

Grundlagenerhebung „NutzerInnen Winternothilfe“

Endbericht

Andreas Riesenfelder, Lisa Danzer

IMPRESSUM

VerfasserInnen: Dieser Bericht wurde von L&R Sozialforschung im Auftrag des Fonds Soziales Wien, Fachbereich Betreutes Wohnen, Wiener Wohnungslosenhilfe erstellt

MedieninhaberIn:

L&R Sozialforschung, Liniengasse 2A, 1060 Wien

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck – auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet

Wien, 24.06.2016

Inhalt

1	Grundlagenerhebung Winternothilfe - Überblick zum Gesamtprojekt	4
1.1	Zielsetzung der Grundlagenerhebung	4
2	Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien	6
3	Förderstatus: Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	7
3.1	Staatsbürgerschaft	8
3.2	Aufenthaltstitel	9
3.3	Bisheriger Aufenthalt in Wien	9
3.3.1	Aufenthalt/e in Wien	10
3.3.2	Aufenthaltstypen	12
3.4	Lebenssituation vor der Winternothilfe	15
3.4.1	Einreiseland	15
3.4.2	Migrationsmotive für die Reise nach Wien	16
3.4.3	Wohnsituation zuvor	17
3.5	Das Leben in Wien	19
3.5.1	Beschäftigungssituation	19
3.5.2	Gesundheit	21
4	Förderstatus: Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	24
5	Förderstatus: Unbekannt oder noch in Abklärung	27
6	Resümee aus den quantitativen Ergebnissen und Vorschläge zur Verbesserung des Angebots für NutzerInnen der Winternothilfe	30
7	Verzeichnisse	33
	Abbildungsverzeichnis	33
	Tabellenverzeichnis	33
8	Samplebeschreibung	36
8.1	Soziodemographische Merkmale aller NutzerInnen	36
8.2	Einrichtungen	36
9	Tabellenanhang	39
10	Anhang - Dokumentationsinstrument Winternothilfe	65
	Erhebungskontext	65
	Personendaten	65
	Bisheriger Aufenthalt in Wien und Einreiseland	66
	Lebenssituation zuvor und Motivation für Reise nach Wien	67
	Aktuelle Lebenssituation in Wien	68
	Gesundheit	68

1 Grundlagenerhebung Winternothilfe - Überblick zum Gesamtprojekt

Über das Winterpaket stellt der Fonds Soziales Wien (FSW) in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Trägerorganisationen der Wiener Wohnungslosenhilfe in den kalten Monaten zusätzliche Ressourcen für wohnungslose Menschen zur Verfügung. Konkret werden zusätzliche Schlafplätze und auch Tageszentren geschaffen, die teilweise in den Strukturen bestehender Einrichtungen Platz finden, zum Teil werden auch zusätzliche Immobilien in das Winterpaket einbezogen. Auf diese Weise werden die Schlafplätze im Vergleich zu den regulären Notquartiersplätzen in etwa verdreifacht.

Wesentliches Kriterium bei dieser Winternothilfe ist, dass niemand in der kalten Jahreszeit auf der Straße schlafen muss. Während bei allen anderen Leistungen des FSW generell spezifische Anspruchsvoraussetzungen gegeben sein müssen (vgl. allgemeine Förderrichtlinien des FSW bzw. Kapitel 2), sind diese im Rahmen der Winternothilfe außer Kraft gesetzt.

Die Erfahrungen der letzten Jahre und bisherigen Evaluierungen haben gezeigt, dass die Nachfrage nach den Angeboten der Winternothilfe beständig zunimmt – insbesondere auch vor dem Hintergrund einer zunehmenden Armutszuwanderung aus den neuen EU-Mitgliedsländern und Südosteuropa. Ein erheblicher Teil der NutzerInnen erfüllt die regulären Voraussetzungen gemäß den Richtlinien des FSW nicht. Dabei handelt es sich zum großen Teil um EU-MigrantInnen aber auch um Personen aus Drittstaaten und aus den Bundesländern. Gesicherte Informationen zu den Problemen und Bedarfen der NutzerInnen der Winternothilfe stehen allerdings nicht zur Verfügung.

1.1 Zielsetzung der Grundlagenerhebung

Die Grundlagenerhebung verfolgt insgesamt das Ziel, die Gruppe der NutzerInnen von Schlafplätzen im Rahmen der Winternothilfe näher zu charakterisieren. Dazu wurden entsprechende Informationen zu dieser Gruppe gesammelt, um die Hintergründe und Problemlagen der Menschen besser verstehen zu können. Hierfür kamen verschiedene Erhebungsmethoden zum Einsatz:

- Qualitative Gespräche mit Mitgliedern des Koordinationsteams, mit SozialarbeiterInnen bzw. BetreuerInnen (n=9)
- Befragung von NutzerInnen des Winterpakets (n=41)
- Entwicklung und Testung des Dokumentationsinstruments zur routinemäßigen Erfassung von NutzerInnendaten (n=1.065)

Die Befragung der KlientInnen des Winterpakets sowie die Testung des Dokumentationsinstruments gingen dabei Hand in Hand: Es wurde ein Fragebogen entwickelt, der beide Elemente beinhaltete. Der Winter 2014/15 diente dabei als Erhebungs- sowie als Erprobungsphase. Im Frühjahr/Sommer 2015 erfolgte anschließend die Auswertung und Reflexion der Ergebnisse sowie die Implementierung des fertigen Dokumentationsinstruments für den darauffolgenden Winter 2015/16.

Das Dokumentationsinstrument ermöglicht regelmäßige Auswertungen quantitativer NutzerInnendaten, um in der Folge, das Angebot der Wintermaßnahmen weiter differenzieren und den spezifischen Bedarfen der NutzerInnen anpassen zu können. Inhaltlicher Schwerpunkt des Do-

kumentationsinstruments ist die Frage nach der Struktur der Gruppe der WinterpaketnutzerInnen, dem Hintergrund ihrer Anwesenheit in Wien und ihren Bedarfen. Die Fragen beziehen sich daher neben Kontext- und Personendaten auf die folgenden Themenfelder (siehe hierzu auch Kapitel 10):

- bisheriger Aufenthalt in Wien und Einreiseland
- Lebenssituation im Einreiseland (Aufenthalt vor der Reise nach Wien)
- Motive für die Reise nach Wien
- Aktuelle Lebenssituation in Wien (Beschäftigungssituation)
- Gesundheit und Bedarfe an medizinischer Unterstützung

Nachfolgender Bericht fokussiert nun auf die Auswertungen der durch das Dokumentationsinstrument gewonnen NutzerInnendaten des Winterpakets 2015/16. Da sich die Situation und Umstände der NutzerInnen vor allem auch hinsichtlich ihres Förderungsstatus gemäß FSW-Richtlinien unterscheiden, werden sie in drei Gruppen unterteilt und diese getrennt analysiert. Dabei handelt es sich um Personen,

1. welche die **Voraussetzungen** für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien **nicht erfüllen**.
2. welche die **Voraussetzungen** für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien **erfüllen**.
3. deren **Förderstatus** zum Erhebungszeitpunkt entweder **unbekannt** oder noch **in Abklärung** ist¹.

Das Erkenntnisinteresse liegt auf den NutzerInnen der Winternothilfe mit spezifischem Fokus auf jenen NutzerInnen, welche die Voraussetzungen für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen. Daher fokussiert der Hauptteil des Berichts auch auf diese Personengruppe. Die beiden anderen Förderstatusgruppen werden in Kapitel 4 und 5 nach Unterschieden zur „Hauptgruppe“ hin untersucht und analysiert.

¹ Aufgrund der geringen Fallzahl jener, deren Förderstatus zum Erhebungszeitpunkt als 'Unbekannt' klassifiziert wurde (n=14), scheint die Zusammenfassung der beiden Gruppen vertretbar.

2 Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien

Generell müssen folgende Voraussetzungen gegeben sein, um die vom FSW geförderten Unterbringungs- und Betreuungsleistungen im Rahmen der Wiener Wohnungslosenhilfe in Anspruch nehmen zu können, wie der Homepage des Fonds Soziales Wien zu entnehmen ist²:

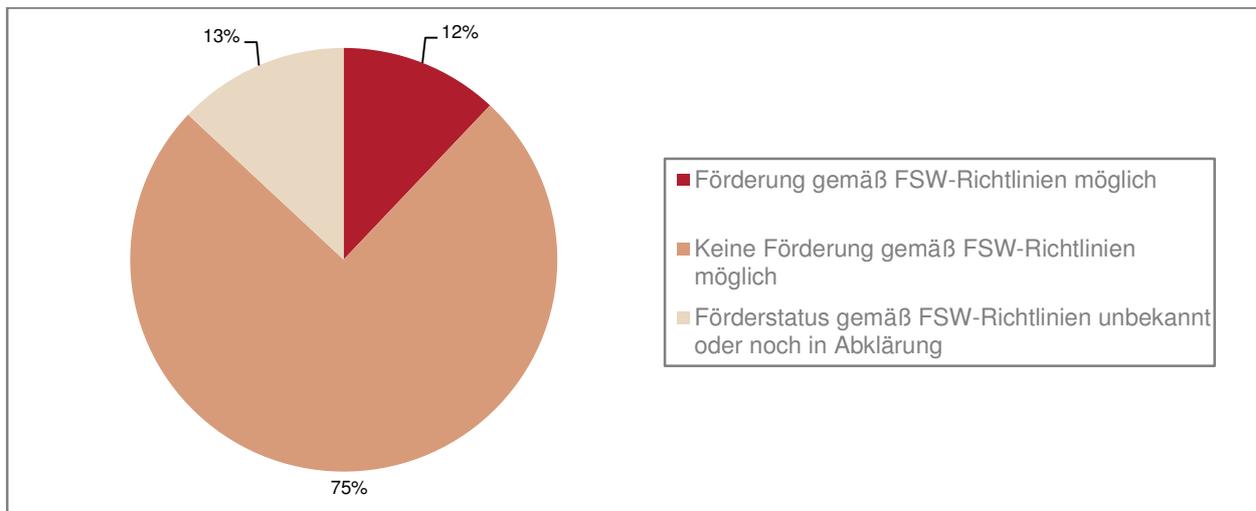
- Obdach- bzw. Wohnungslosigkeit
- Vorliegen einer sozialen Notlage
- Unterstützungsbedarf
- Bereitschaft zur Mitwirkung
- Einkommen innerhalb der Einkommensgrenzen: Für eine Leistungsanspruchnahme ist mindestens ein Einkommen in der Höhe der bedarfsorientierten Mindestsicherung erforderlich; für eine Unterstützung durch die Wohnungslosenhilfe darf das Einkommen für eine Einzelperson 1.160 Euro nicht übersteigen.
- Kein Vermögen
- Österreichische Staatsbürgerschaft oder Gleichstellung im Sinne des gültigen Wiener Sozialhilfegesetzes. Nicht gleichgestellt sind hingegen folgende Gruppen:
 - UnionsbürgerInnen ohne Erwerbstätigeneigenschaft
 - Personen ohne Daueraufenthalt in Wien
 - Subsidiär schutzberechtigte Personen, die Ansprüche in der Grundversorgung geltend machen können
- Durchgängiger Lebensmittelpunkt in Wien (gemäß Meldestatus)

Bei der Bewilligung von durch den FSW geförderten Leistungen der Wiener Wohnungslosenhilfe sind in Einzelfällen auch Ausnahmen von diesen Regelungen vorgesehen, um soziale Härte zu vermeiden. Die Förderkriterien bieten demnach Raum, um auf individueller Ebene auch nicht förderbaren Personen bei gegebener Notwendigkeit Unterstützung zukommen zu lassen.

Wie in Abbildung 1 ersichtlich, erfüllen insgesamt 12% der erhobenen WinternothilfenutzerInnen diese Voraussetzungen für eine Förderung durch den FSW. Bei drei Viertel davon handelt es sich allerdings um Personen, die die FSW-Richtlinien nicht erfüllen. Bei weiteren 13% befand sich der Förderstatus zum Erhebungszeitpunkt noch in Abklärung oder war unbekannt.

² Vgl. <http://wohnen.fsw.at/wohnungslos/voraussetzungen.html>

Abbildung 1: Förderbarkeit gemäß FSW-Richtlinien



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=1.065

3 Förderstatus: Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich

Nachfolgendes Kapitel fokussiert auf die Personengruppe, **die die Voraussetzungen für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllt**. Insgesamt trifft dies auf den Großteil aller befragten WinternothilfenutzerInnen zu, nämlich auf 75%. Dies entspricht 802 Personen im Befragungssample. Dabei findet sich ein deutlich erhöhter Männeranteil: 85% aller erhobenen NutzerInnen, die die Voraussetzungen einer Förderung nicht erfüllen, sind männlich (siehe Tabelle 8 im Anhang). Dieser Anteil liegt etwas über den Männeranteilen jener Personengruppen, die die Voraussetzung einer solchen Förderung erfüllen (Anteil 77%) oder deren Förderstatus zum Erhebungszeitpunkt unbekannt bzw. noch in Abklärung war (Anteil 76%) (siehe Tabelle 8 im Anhang). Die Altersgruppenverteilung stellt sich relativ ausgewogen dar: Rund ein Drittel dieser NutzerInnen ist bis zu 35 Jahre alt, 40% sind zwischen 36 bis 49 Jahre und 28% sind 50 Jahre und älter (siehe Tabelle 8 im Anhang). Das Altersspektrum im Sample erstreckt sich von 18 bis 73 Jahre, das durchschnittliche Alter liegt bei 42 Jahren (entspricht Median). Nach dem Geschlecht ergeben sich keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 5 im Anhang).

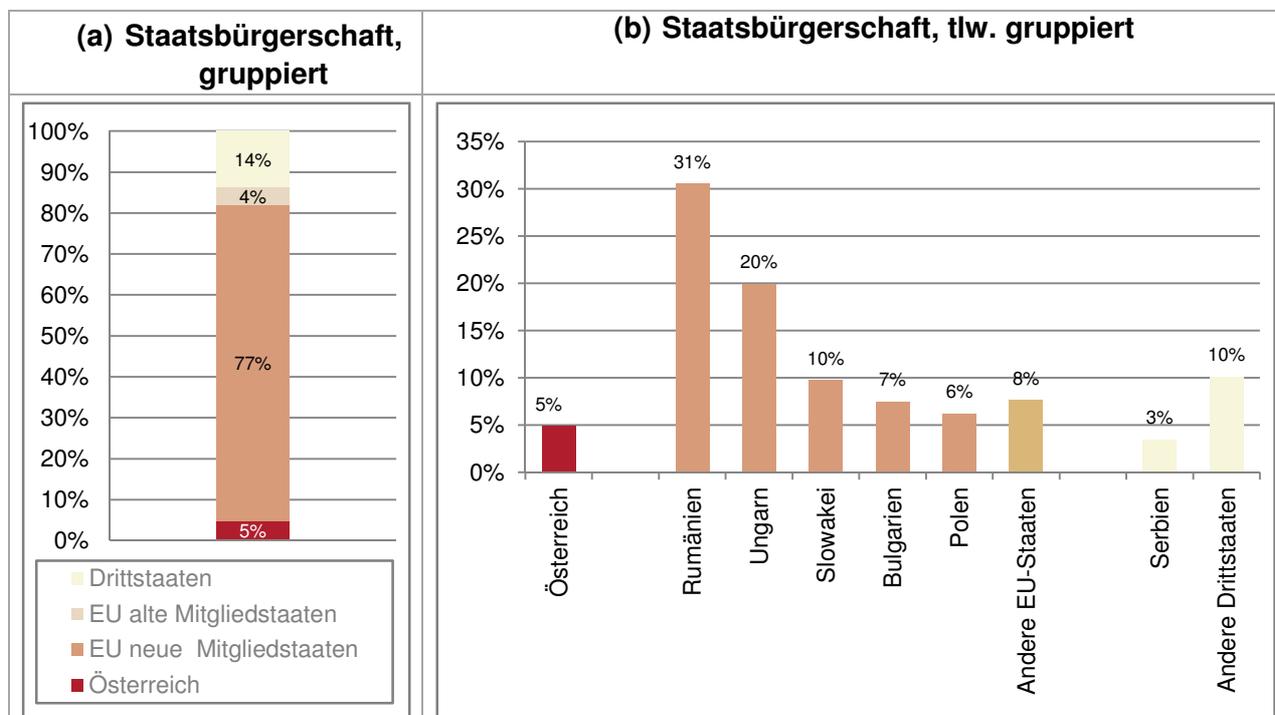
Sind die NutzerInnen allein oder suchen sie gemeinsam mit Familienangehörigen eine Unterkunft für den Winter? Insgesamt suchen 12% gemeinsam mit ihrer Familie ein Winterquartier (siehe Tabelle 8 im Anhang). Frauen mit einem Anteil von 34% dabei deutlich häufiger als Männer mit lediglich 7% (siehe Tabelle 6 im Anhang). Zusätzlich trifft dies deutlich seltener auf 50-jährige und ältere NutzerInnen zu (Anteil 6%) (siehe Tabelle 7 im Anhang). Mit zunehmendem Alter handelt es sich demnach bei NutzerInnen der Winternothilfe, die die Anspruchsvoraussetzungen nicht erfüllen, gehäuft um Einzelpersonen.

3.1 Staatsbürgerschaft

Die Angaben zur Staatsbürgerschaft wurden zur besseren Übersicht gruppiert dargestellt. StaatsbürgerInnen der neuen Mitgliedstaaten (EU-Beitritt ab 2004) machen dabei den Großteil aus - insgesamt 77% des Samples (siehe Abbildung 2a). Ein Siebtel stammt weiters aus Drittstaaten, 5% sind aus Österreich und 4% besitzen eine Staatsbürgerschaft aus den alten EU-Mitgliedstaaten (EU-Beitritt vor 2004) - insbesondere deutsche Staatsangehörige sind in dieser Gruppe stark vertreten. Die am stärksten vertretenen Staaten wurden zusätzlich auch eigenständig ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die neuen EU-Mitgliedstaaten Rumänien (Anteil 31%), Ungarn (20%), Slowakei (10%), Bulgarien (7%), Polen (6%) sowie dem Beitrittskandidaten Serbien (3%) (siehe Abbildung 2b).

Es ergeben sich geschlechtsspezifische Differenzen nach der Herkunft der NutzerInnen: Frauen verfügen mit einem Anteil von 20% um 12 Prozentpunkte häufiger über eine slowakische Staatsbürgerschaft als Männer, mit 17% allerdings um 16 Prozentpunkte seltener über eine rumänische (siehe Tabelle 11 im Anhang). Zusätzlich besitzen jüngere Personen unter 25 Jahren gehäuft eine österreichische Staatsbürgerschaft (Anteil 20%), seltener dagegen stammen sie aus anderen EU-Mitgliedstaaten als hier ausgewiesen (siehe Tabelle 12 im Anhang). Ältere Personen ab 50 Jahren verfügen demgegenüber seltener über eine Staatsbürgerschaft aus Drittstaaten (Anteil 6%), gehäuft dagegen über eine bulgarische (Anteil 14%). Generell scheinen Personen aus Bulgarien älter zu sein: Gemessen am Median sind sie mit durchschnittlich 49 Jahren um rund 7 Jahre älter als alle NutzerInnen, die die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen.

Abbildung 2: Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Keine Förderung möglich

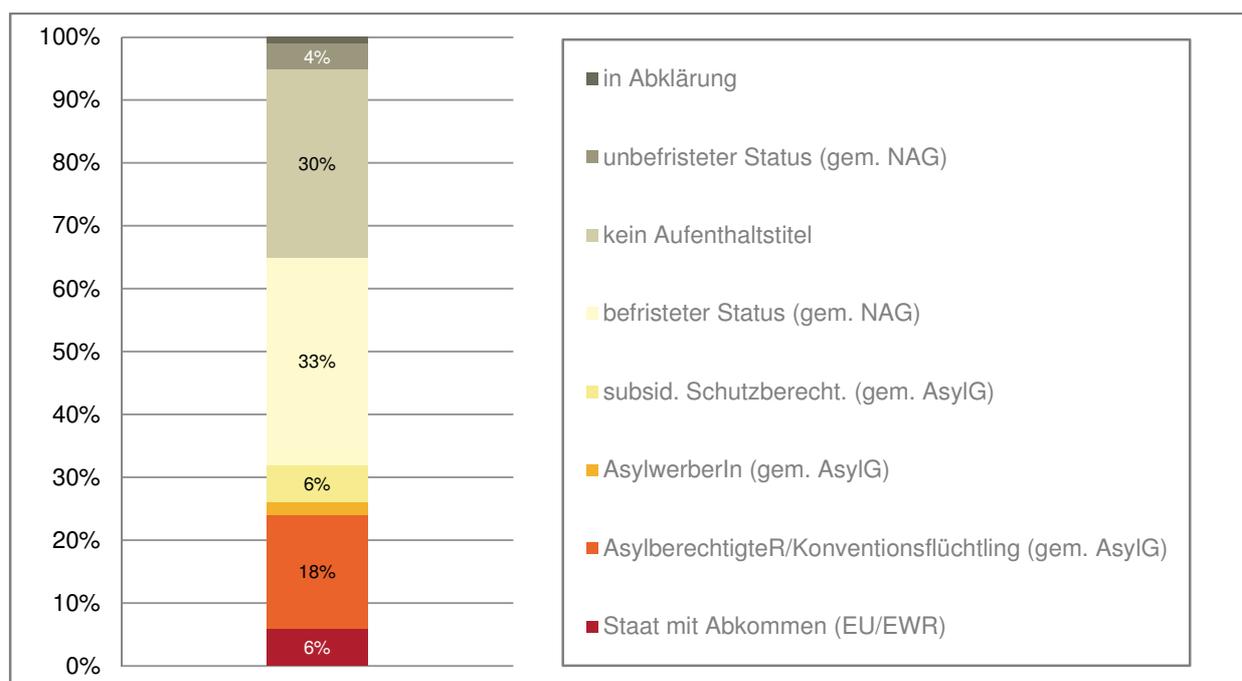


Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=802

3.2 Aufenthaltstitel

Für StaatsbürgerInnen von alten und neuen Mitgliedstaaten der europäischen Union gilt grundsätzlich ein unionsrechtliches Aufenthaltsrecht in Österreich. Dies entspricht der Kategorie „Staat mit Abkommen (EU/EWR)“. Die befragten Drittstaatsangehörigen hatten in Österreich dagegen unterschiedliche Aufenthaltsstati wie in Abbildung 3 ersichtlich: 6% der Drittstaatsangehörigen NutzerInnen können ebenfalls der Kategorie „Staat mit Abkommen“ zugeordnet werden. Bei etwas weniger als einem Fünftel (Anteil 18%) der Drittstaatsangehörigen handelt es sich um Asylberechtigte/Konventionsflüchtlinge (gem. AsylG), ein Drittel verfügt über einen befristeten Status (gem. NAG). Beinahe ein weiteres Drittel (Anteil 30%) der NutzerInnen aus Drittstaaten haben keinen Aufenthaltstitel, weitere 6% sind subsidiär schutzberechtigt (gem. AsylG) und 4% haben einen unbefristeten Status (gem. NAG) inne. AsylwerberInnen (gem. AsylG) finden sich nur vereinzelt. Nach dem Geschlecht ergeben sich keine signifikanten Differenzen (siehe Tabelle 13 im Anhang).

Abbildung 3: Aufenthaltsstatus von Drittstaatenangehörigen, Förderstatus: Keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=109, n miss=12

3.3 Bisheriger Aufenthalt in Wien

Eine zentrale Frage dieser Grundlagenstudie ist jene nach der Aufenthaltssituation der KlientInnen in der Winternothilfe. Woher kommen sie und wie lange sind sie schon in Wien? Zu einer ersten diesbezüglichen Beschreibung der befragten KlientInnen werden daher nachfolgend reisesebezogene Indikatoren dargestellt, die das breite Spektrum des migratorischen Hintergrunds verdeutlichen und aufzeigen, mit welcher (Reise-)Geschichte die Menschen in Wien in der Wohnungslosenhilfe ankommen.

3.3.1 Aufenthalt/e in Wien

Zunächst stellt sich die Frage nach der Dauer des jetzigen Aufenthalts in Wien. Bereits hier zeigt sich, dass NutzerInnen, die die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, zu einem großen Teil erst zu Beginn der Winterzeit nach Wien kommen: Rund jede/r zweite Befragte gab an, erst während der letzten 6 Monate nach Wien gekommen zu sein, mindestens rund ein Drittel aller NutzerInnen kam direkt zu Beginn bzw. während des Winterpakets nach Wien³. Die andere Hälfte lebte bereits vor dem Herbst in Wien, bei 28% der Befragten kann von einem dauerhaften Aufenthalt in Wien gesprochen werden, der bereits länger als drei Jahre andauert (siehe Abbildung 4a).

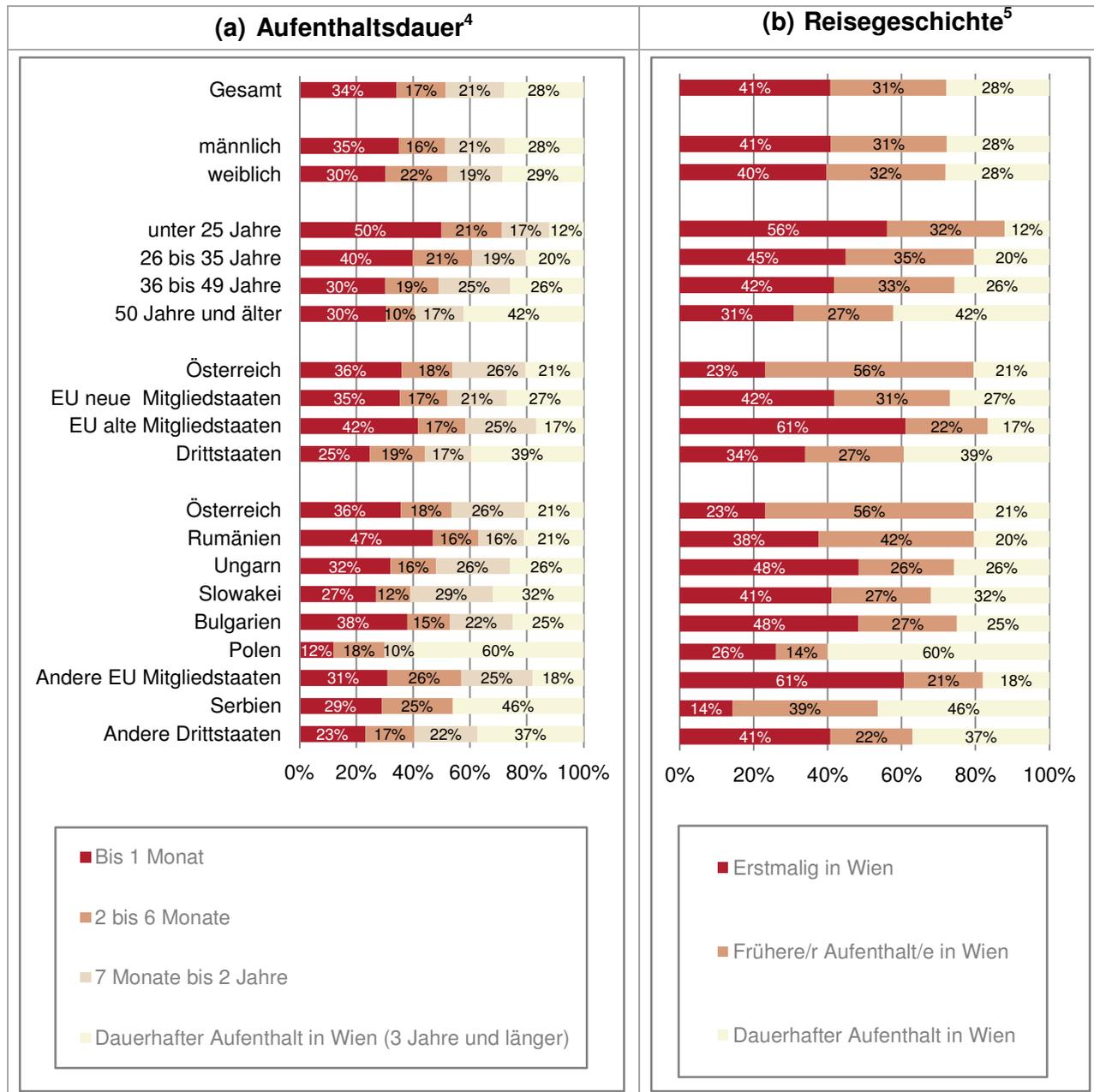
In einem nächsten Schritt interessiert die Frage nach eventuellen früheren Aufenthalten in Wien. Sind die Personen, die noch nicht dauerhaft in Wien aufhältig sind, erstmalig in der Stadt oder gab es bereits frühere Aufenthalte? Von ihnen war beinahe die Hälfte (Anteil 44%) bereits zu einem früheren Zeitpunkt in Wien (siehe Tabelle 18 im Anhang). Insgesamt ergibt sich über alle nicht förderbaren RespondentInnen damit folgendes Bild: Rund 28% der Befragten sind dauerhaft in Wien, beinahe jede/r Dritte (31%) hat bereits frühere Wienaufenthalte hinter sich, der Großteil jedoch (Anteil 41%) hält sich zum ersten Mal in Wien auf (siehe Abbildung 4b).

Unterschiede ergeben sich dabei zum einen nach dem Alter der NutzerInnen: Während jüngere Personen unter 25 Jahren verstärkt erst seit einem Monat in Wien aufhältig sind und damit kurz vor Beginn bzw. während des Winterpakets im Zeitraum von Oktober 2015 bis April 2016 anreisten (Anteil 50%) und/oder zum ersten Mal in Wien sind (Anteil 56%), sind Personen ab 50 Jahre verstärkt der Gruppe der dauerhaft in Wien Aufhältigen zuzuordnen (Anteil 42%). Zusätzlich finden sich Personen mit früheren Aufenthalten in Wien gehäuft unter NutzerInnen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft (Anteil 56%). Personen, die bereits seit 3 Jahren und länger in Wien ansässig sind, sind dagegen häufiger unter Drittstaatsangehörigen anzutreffen (Anteil 39%). Personen aus den alten EU-Mitgliedstaaten sind gehäuft auch erstmalig in Wien (Anteil 61%). Differenziert man die Staatsbürgerschaft noch etwas weiter nach den am stärksten vertretenen Staaten, ergeben sich zusätzlich folgende signifikante Unterschiede:

- NutzerInnen mit einer Staatsbürgerschaft aus einem anderen als hier aufgelisteten EU-Mitgliedstaat befinden sich häufiger das erste Mal in Wien (Anteil 61%).
- Personen mit einer rumänischen Staatsbürgerschaft befinden sich verstärkt erst seit einem Monat in Wien (Anteil 47%) – reisten demnach verstärkt während des Winterpakets zwischen Oktober 2015 und April 2016 an, haben gehäuft bereits frühere Aufenthalte in Wien hinter sich (Anteil 42%) und sind seltener als dauerhaft in Wien aufhältig zu klassifizieren (Anteil 21%).
- NutzerInnen mit einer serbischen Staatsbürgerschaft sind vergleichsweise selten das erste Mal in Wien (Anteil 14%), häufig jedoch bereits dauerhaft in Wien ansässig (Anteil 46%).
- Polnische StaatsbürgerInnen sind selten erst seit einem Monat in Wien (Anteil 12%) und/oder haben seltener bereits andere Wienaufenthalte hinter sich (Anteil 14%), sind dagegen übermäßig häufig als dauerhaft in Wien aufhältig zu klassifizieren (Anteil 60%).

³ Der Anreizezeitpunkt wurde nicht direkt erfragt, sondern berechnet sich aus der jeweiligen Aufenthaltsdauer, welche wiederum vier Ausprägungen aufweist. Da der Erhebungszeitraum mehrere Monate umfasste - konkret den Zeitraum von November 2015 bis April 2016 -, kann der Anreizezeitraum nur innerhalb gewisser Grenzen angegeben werden. Beispielsweise ist bei Befragten, die angaben sich erst seit einem Monat in Wien aufzuhalten, davon auszugehen, dass sie kurz vor Beginn bzw. während des Winterpakets angereist sein müssen (siehe hierzu auch das Kapitel Exkurs Anreizezeitpunkt).

Abbildung 4: Aufenthaltsdauer in Wien und Reisegeschichte, nach Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=802, Aufenthaltsdauer n miss=4, Reisegeschichte n miss=1

⁴ Die Kategorisierung der Aufenthaltsdauer orientiert sich an einer vollendeten Jahreslogik: Personen, die sich beispielsweise seit 2,5 Jahren in Wien aufhalten, wären der Kategorie „7 Monate bis 2 Jahre“ zuzuordnen. Erst mit Beginn des dritten Jahres werden die Personen als dauerhaft in Wien aufhältig klassifiziert.

⁵ Die Reisegeschichte der KlientInnen ergibt sich einerseits aus der Aufenthaltsdauer, andererseits aus der Zusatzfrage, ob nicht dauerhaft in Wien Aufhältige (demnach Aufenthalt in Wien von unter 3 Jahren) vor Ihrem jetzigen Aufenthalt schon einmal in Wien waren. Die Reisegeschichte ermöglicht somit einen anderen Blickwinkel auf nicht dauerhaft in Wien aufhältige RespondentInnen, die Gruppe der dauerhaft in Wien Aufhältigen bleibt dagegen konstant.

3.3.2 Aufenthaltstypen

Diese oben bereits angesprochenen drei Aufenthaltstypen lassen sich nun etwas näher bestimmen (siehe hierzu Tabelle 27 im Anhang).

- **Erstmalig in Wien aufhältige KlientInnen:** Altersmäßig finden sich im Vergleich zu allen NutzerInnen, die die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, erhöhte Anteile an jüngeren Personen, vergleichsweise selten dagegen Personen ab 50 Jahren. Was die Staatsbürgerschaft betrifft, so spielen die neuen Mitgliedstaaten bei dieser Gruppe die zentrale Rolle (79%) und hierbei insbesondere Rumänien (Anteil 28%) und Ungarn (24%). Vergleichsweise selten sind dagegen Befragte mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft zu finden (Anteil 3%). Die Aufenthaltsdauer gestaltet sich sehr unterschiedlich: Beinahe die Hälfte hält sich erst seit einem Monat in Wien auf – reiste demnach während des Winterpakets im Zeitraum zwischen Oktober 2015 und April 2016 an, rund ein Fünftel ist seit 2 bis 6 Monaten in Wien aufhältig und ein Drittel seit 7 Monaten bis 2 Jahren.
- **Wiederholt in Wien aufhältige KlientInnen:** Diese Teilgruppe von rund einem Drittel der nicht förderbaren NutzerInnen gibt an, sich nicht zum ersten Mal in Wien aufzuhalten. Sie haben zumeist eine Staatsbürgerschaft der neuen EU-Mitgliedstaaten (Anteil 77%) - allen voran eine rumänische (Anteil 41%). Die Geschlechter- und Altersverteilung gestaltet sich ähnlich dem Gesamtsample der nicht förderbaren NutzerInnen. Die Hälfte dieser Gruppe hat dabei eine kurze Geschichte mit Wien hinter sich (Aufenthalt von bis zu einem Monat), jeweils rund ein Viertel befindet sich seit 2 bis 6 Monaten bzw. seit 7 Monaten bis zwei Jahren in Wien.

Als eine besondere Untergruppe ist das Augenmerk jene KlientInnen zu richten, die wiederholt nur für einen begrenzten Zeitraum nach Wien reisen. Insgesamt beläuft sich der Anteil dieser Gruppe unter den nicht förderbaren NutzerInnen auf rund 24%: Beinahe ein Viertel hält sich demnach bereits zum wiederholten Male in Wien auf, wobei die Dauer des Aufenthalts 6 Monate nicht übersteigt. Die Daten deuten darauf hin, dass vor allem Personen mit einer rumänischen Staatsbürgerschaft unter dieser Gruppe von NutzerInnen anzutreffen sind: KlientInnen mit einer rumänischen Staatsbürgerschaft sind verstärkt erst seit einem Monat in Wien, haben gehäuft bereits frühere Aufenthalte in Wien hinter sich und sind seltener als dauerhaft in Wien aufhältig zu klassifizieren.

- **Dauerhaft in Wien aufhältige KlientInnen:** Ein nicht unerheblicher Teil der WinternothilfenutzerInnen (28%), welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, ist bereits seit einem längeren Zeitraum in Wien aufhältig (3 Jahre und länger). In dieser Subgruppe fällt allen voran der hohe Anteil älterer Personen (ab 50 Jahre) auf: Während 42% in dieser Teilgruppe 50 Jahre und älter sind, beläuft sich dieser Anteil unter allen nicht förderbaren NutzerInnen auf lediglich 27%. Im Schnitt sind NutzerInnen aus dieser Teilgruppe mit 46 Jahren um 4 Jahre älter als der Durchschnitt. Weiters finden sich vergleichsweise hohe Anteile an Staatsbürgerschaften aus Drittstaaten (Anteil 19%). Zusätzlich sind vor allem polnische StaatsbürgerInnen vermehrt dauerhaft in Wien aufhältig. In Bezug auf die Beschäftigungssituation zeigt sich für dauerhaft in Wien Aufhältige ein erhöhter Anteil von 11% an arbeitsunfähigen Personen, was mitunter auf das höhere Durchschnittsalter in dieser Teilgruppe rückführbar ist. Allerdings finden sich auch vergleichsweise hohe Anteile an NutzerInnen mit Beschäftigungsverhältnissen (Anteil 17%).

Exkurs Anreisezeitpunkt

Da sich der Erhebungszeitpunkt über einen Zeitraum von rund sechs Monaten⁶ erstreckte, können anhand der in vier Gruppen⁷ erfragten Aufenthaltsdauer keine exakten Angaben zum Anreisezeitpunkt getätigt werden. Vielmehr bewegt sich der Anreisezeitpunkt in Entsprechung zu den vier Gruppen der Aufenthaltsdauer ebenfalls innerhalb gewisser Zeitintervalle, welche zudem auch noch in Abhängigkeit vom Erhebungszeitpunkt stehen. Aufgrund dieser Problematik handelt es sich bei dem errechneten Anreisezeitpunkt lediglich um eine Annäherung bzw. innerhalb mancher kategorisierter Anreisezeiträume um Mindestwerte. Beispielsweise könnte eine Person, deren Daten im April erhoben wurde, mit einer Aufenthaltsdauer zwischen 2 und 6 Monaten zu den NutzerInnen zählen, die zu Beginn des Winterpakets nach Wien kamen, sie kann aber auch deutlich später angereist sein. Mit Sicherheit kann eine Anreise zu Beginn des Winterpakets letztlich nur bei jenen Befragten konstatiert werden, die im November/Dezember 2015 befragt wurden und eine Aufenthaltsdauer von bis zu einem Monat angaben.

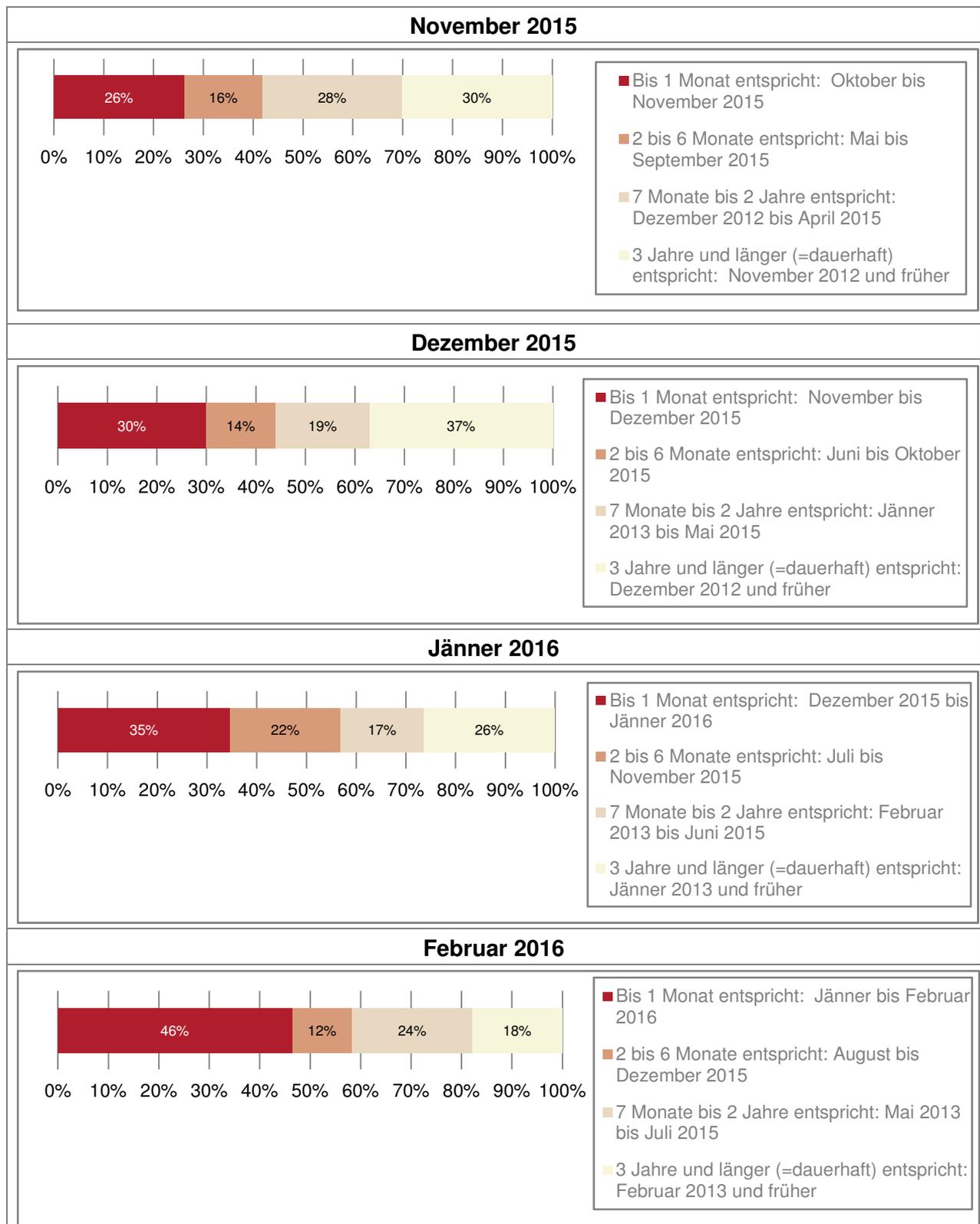
Betrachtet man nun den errechneten Anreisezeitpunkt der NutzerInnen, welche die Voraussetzungen für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, verdeutlicht sich folgendes Bild: Mindestens 15% dieser erhobenen KlientInnen reisten in etwa zu Beginn des Winterpakets an, im Zeitraum zwischen Oktober 2015 bis Dezember 2015, mindestens rund jede/r dritte NutzerIn kam während des Winterpakets, also im Zeitraum zwischen Oktober 2015 und April 2016, nach Wien, während 28% - also in etwa jede/r Vierte bereits dauerhaft in Wien ansässig ist (siehe Tabelle 16 im Anhang).

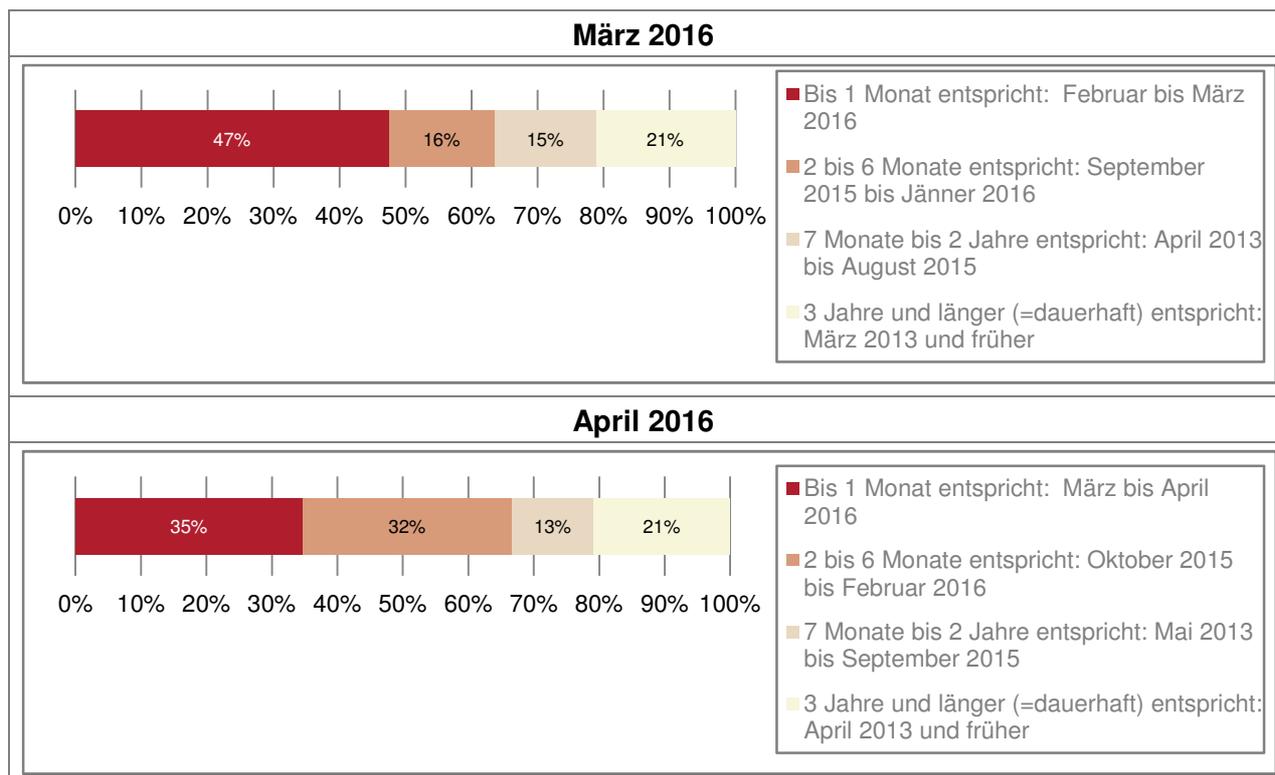
Da sich die errechneten Anreisezeiträume bei Betrachtung aller nicht förderbaren KlientInnen aufgrund der unterschiedlichen Erhebungsmonate überschneiden, wird der Anreisezeitpunkt im Folgenden getrennt für einzelne Erhebungsmonate dargestellt. Am Beispiel des Erhebungsmonats November 2015 zeichnet sich anhand der Abbildung 5 folgendes Bild ab: Etwas über ein Viertel der nicht förderbaren WinternotklientInnen, die im November 2015 von den Einrichtungen erhoben wurden, reiste erst kurz vor bzw. zu Beginn des Winterpakets an, im Zeitraum zwischen Oktober bis November 2015. Ein weiteres Sechstel kam zwischen Mai bis September 2015 nach Wien, 28% zwischen Dezember 2012 und April 2015 und etwas weniger als ein Drittel kann bereits als dauerhaft in Wien lebend klassifiziert werden - reiste demnach bereits im November 2012 oder früher an. Im Verlauf der Erhebungsmonate lässt sich zusätzlich folgende Veränderung feststellen: Während die Anteile an befragten WinternotklientInnen, die erst seit kürzerem in Wien leben – genauer bis zu 6 Monaten zwischen November 2015 und April 2016 um ein Viertel steigen, verringern sich im selben Zeitraum die Anteile an dauerhaft in Wien lebenden NutzerInnen um 9 Prozentpunkte.

⁶ Das Winterpaket 2015/16 und die Erhebung zu den NutzerInnen starteten im November 2015, das Ende der Erhebung entfiel auf den 14.04 2016.

⁷ Diese vier Gruppen der Aufenthaltsdauer unterteilen sich in die Kategorien „bis zu 1 Monat“, „2 bis 6 Monate“, „7 Monate bis 2 Jahre“ und „3 Jahre und länger“.

Abbildung 5: Anreisezeitpunkt je Erhebungsmonat, Förderstatus: Keine Förderung möglich





Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, November n=231, n miss=2, Dezember n=202, n miss=2, Jänner n=95, Februar n=84, März n=118, April n=72

3.4 Lebenssituation vor der Winternothilfe

Ein Frageschwerpunkt dieser Grundlagenerhebung bezieht sich auf die Situation vor dem Eintritt in die Winternothilfe. Aus welchen Lebenssituationen kommen die Winter-KlientInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen? Zunächst ist festzuhalten, dass rund die Hälfte dieser NutzerInnen bereits vor dem Beginn des Winterpakets 2015/16 in Wien lebte (siehe Kapitel 3.3.1). Dazu gehören zum einen jene Personen mit einem dauerhaften Aufenthalt in Wien (3 Jahre und länger, 28%), zum anderen jene, die bereits zwischen 7 Monaten bis 2 Jahren in Wien leben (Anteil 21%).

Geht man sodann einen Schritt weiter zurück, interessiert die Situation vor der Zuwanderung bzw. Reise nach Wien – aus welchen Ländern wanderten Personen, die während der letzten 2 Jahre nach Wien kamen, demnach nicht dauerhaft in Wien leben (72%), zu und welche Migrationsmotive sind damit verbunden? Zusätzlich interessiert auch die Frage nach der Wohnsituation der nicht förderbaren NutzerInnen vor Eintritt in die Winternothilfe.

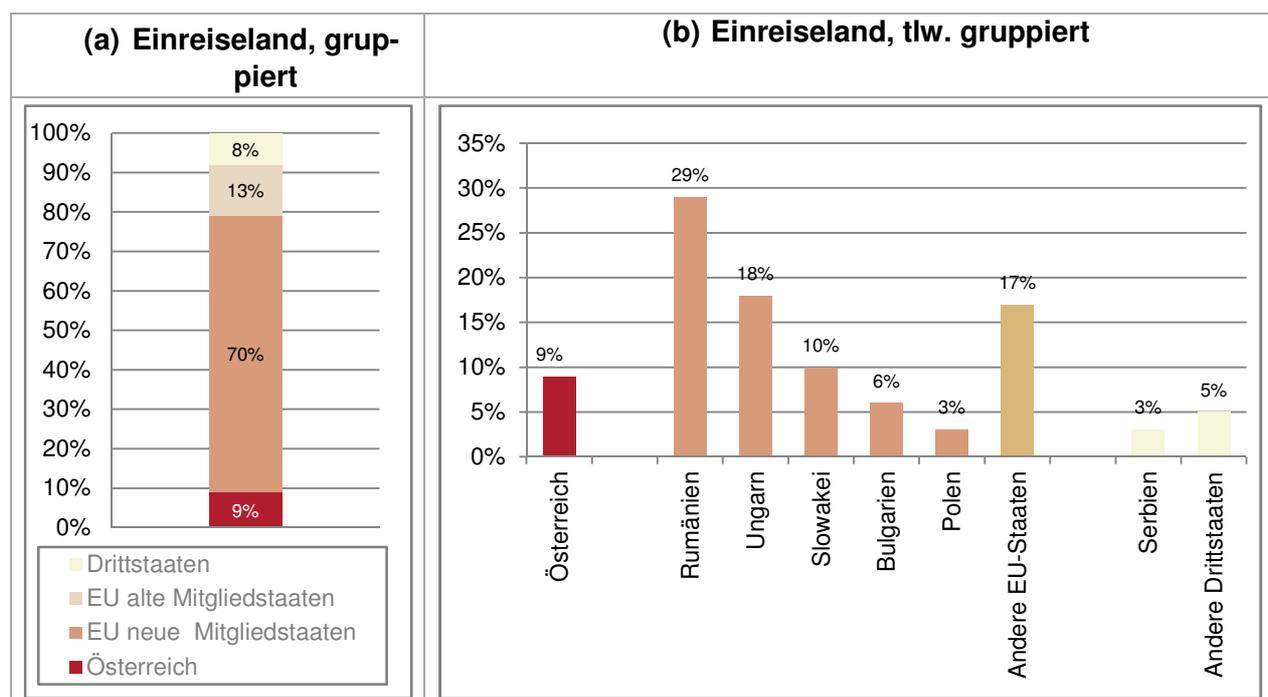
3.4.1 Einreiseland

Betrachtet man zuerst das Einreiseland jener Befragten, die nicht dauerhaft in Wien leben, sich demnach kürzer als drei Jahre in Wien aufhalten, zeigt sich eine ähnliche Verteilung wie bereits hinsichtlich der Staatsbürgerschaft (siehe Kapitel 3.1). Bevor die NutzerInnen nach Wien kamen, hielten sich die meisten (Anteil 70%) in einem neuen EU-Mitgliedstaat auf (siehe Abbildung 6a). 9% waren zuvor in einem anderen österreichischen Bundesland ansässig, 8% reisten aus einem Drittstaat ein. Während sich der Anteil an KlientInnen mit einer Staatsbürgerschaft

aus alten EU-Mitgliedstaaten auf lediglich 4% beläuft (siehe Kapitel 3.1), gaben immerhin 13% der nicht dauerhaft in Wien lebenden NutzerInnen an, aus einem alten EU-Mitgliedstaat eingereist zu sein. Demnach erfolgte die Zuwanderung nach Wien in einigen Fällen über alte EU-Mitgliedstaaten – ohne, dass es sich hierbei um das ursprüngliche Herkunftsland mit einer entsprechenden Staatszugehörigkeit handelt.

Die am stärksten vertretenen Staaten unter den Einreiseländern wurden zusätzlich auch als eigene Kategorie ausgewiesen. Dabei handelt es sich um die neuen EU-Mitgliedstaaten Rumänien (Anteil 29%), Ungarn (18%), Slowakei (10%), Bulgarien (6%), Polen (3%) sowie dem Beitrittskandidaten Serbien (3%) (siehe Abbildung 6b). Ähnlich der Staatsbürgerschaft (siehe hierzu Kapitel 3.1) kamen jüngere Personen unter 25 Jahren gehäuft über ein anderes österreichisches Bundesland nach Wien (Anteil 25%), seltener kamen sie dagegen über andere EU-Mitgliedstaaten als hier ausgewiesen (siehe Tabelle 32 im Anhang). Ältere Personen ab 50 Jahren reisten demgegenüber gehäuft über Bulgarien ein (Anteil 14%). Nach dem Geschlecht ergeben sich keine signifikanten Differenzen (siehe Tabelle 30 und Tabelle 31 im Anhang).

Abbildung 6: Einreiseland der NutzerInnen ohne dauerhaften Aufenthalt in Wien, Förderstatus: Keine Förderung möglich



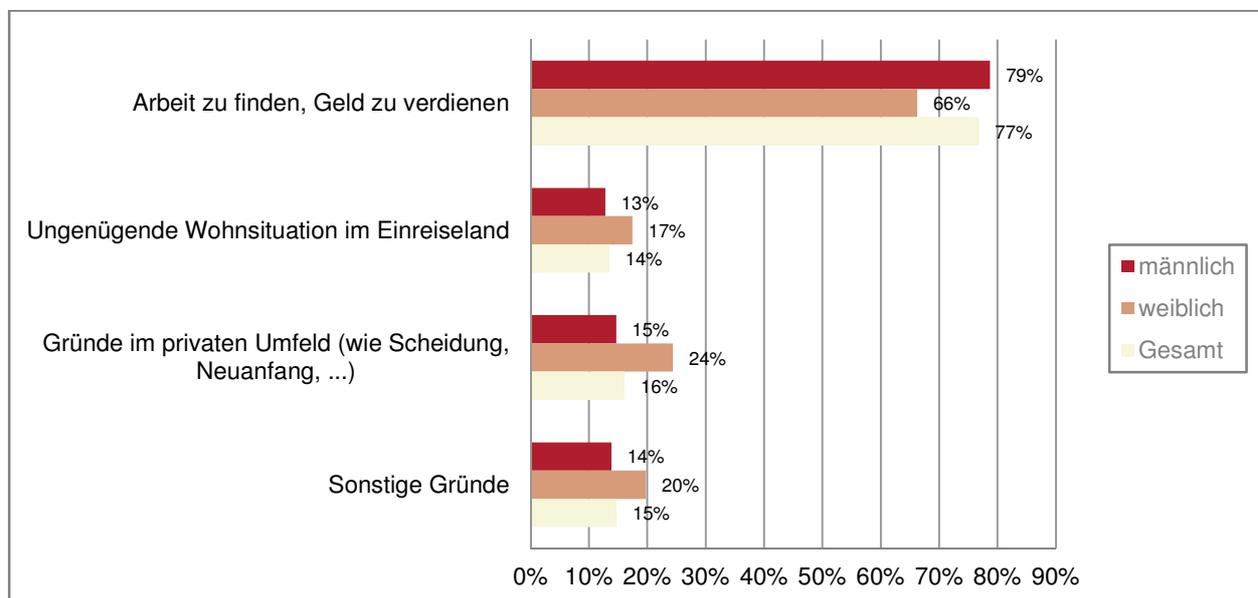
Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=579, n miss=4

3.4.2 Migrationsmotive für die Reise nach Wien

Für nicht nach den Richtlinien des FSW förderbare KlientInnen ist das mit Abstand stärkste Motiv der Wunsch, in Wien **Arbeit zu finden und Geld zu verdienen** (77%, siehe Abbildung 7). Die Suche nach Arbeit mit einem existenzsichernden Einkommen ist also der motivationale Dreh- und Angelpunkt vieler Migrationsgeschichten. Wie die qualitativen Interviews bereits zu Tage brachten, kann die Erfahrung fehlender Job- und Einkommensperspektiven im Herkunftsland somit als gemeinsamer Erfahrungshintergrund der zugewanderten WinternotklientInnen

betrachtet werden. Die restlichen Motive verteilen sich in etwa gleich: Jeweils rund zwischen einem Siebtel bis zu einem Sechstel der nicht dauerhaft in Wien lebenden NutzerInnen gaben als Motive für die Reise nach Wien entweder eine ungenügende Wohnsituation im Einreiseland, Gründe im privaten Umfeld wie bspw. Scheidung, Neuanfang usw. oder anderweitige Gründe an. Differenziert nach dem Geschlecht zeigt sich, dass Frauen etwas häufiger Gründe im privaten Umfeld (Differenz zu den Männern plus 9 Prozentpunkte) oder sonstige Gründe (Differenz zu den Männern plus 6 Prozentpunkte) als Reisemotive angeben, während für Männer etwas häufiger berufliche und finanzielle Motive im Vordergrund stehen (Differenz zu den Frauen plus 13 Prozentpunkte). Für weibliche NutzerInnen scheinen sich die Hintergründe ihrer Reise nach Wien demnach vielfältiger zu gestalten und verschiedenste Ursachen zu haben. Auch nach dem Alter ergeben sich Unterschiede: So weisen jüngere Personen häufiger eine ungenügende Wohnsituation im Einreiseland (Anteil 26%) sowie private Gründe (Anteil 24%) als Reisemotive aus, seltener dagegen einen finanziellen bzw. beruflichen Aspekt (Anteil 74%) (siehe Tabelle 37 im Anhang). Differenziert nach der Staatsbürgerschaft der Befragten, verschärft sich allerdings das Bild, dass Personen aus den neuen EU-Mitgliedstaaten ungleich stärker von finanziellen und beruflichen Motiven getrieben werden: 87% der Befragten mit einer Staatsbürgerschaft aus einem neuen EU-Mitgliedstaat gaben an, in Wien Arbeit finden und Geld verdienen zu wollen. Für NutzerInnen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft hat dieses Motiv dagegen die geringste Bedeutung (Anteil 16%), für sie stehen mit einem Anteil von 58% private Hintergründe im Vordergrund.

Abbildung 7: Wenn nicht dauerhaft in Wien: Migrationsmotive (Mehrfachnennung möglich), nach Geschlecht, Förderstatus: Keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=579, n miss=9

3.4.3 Wohnsituation zuvor

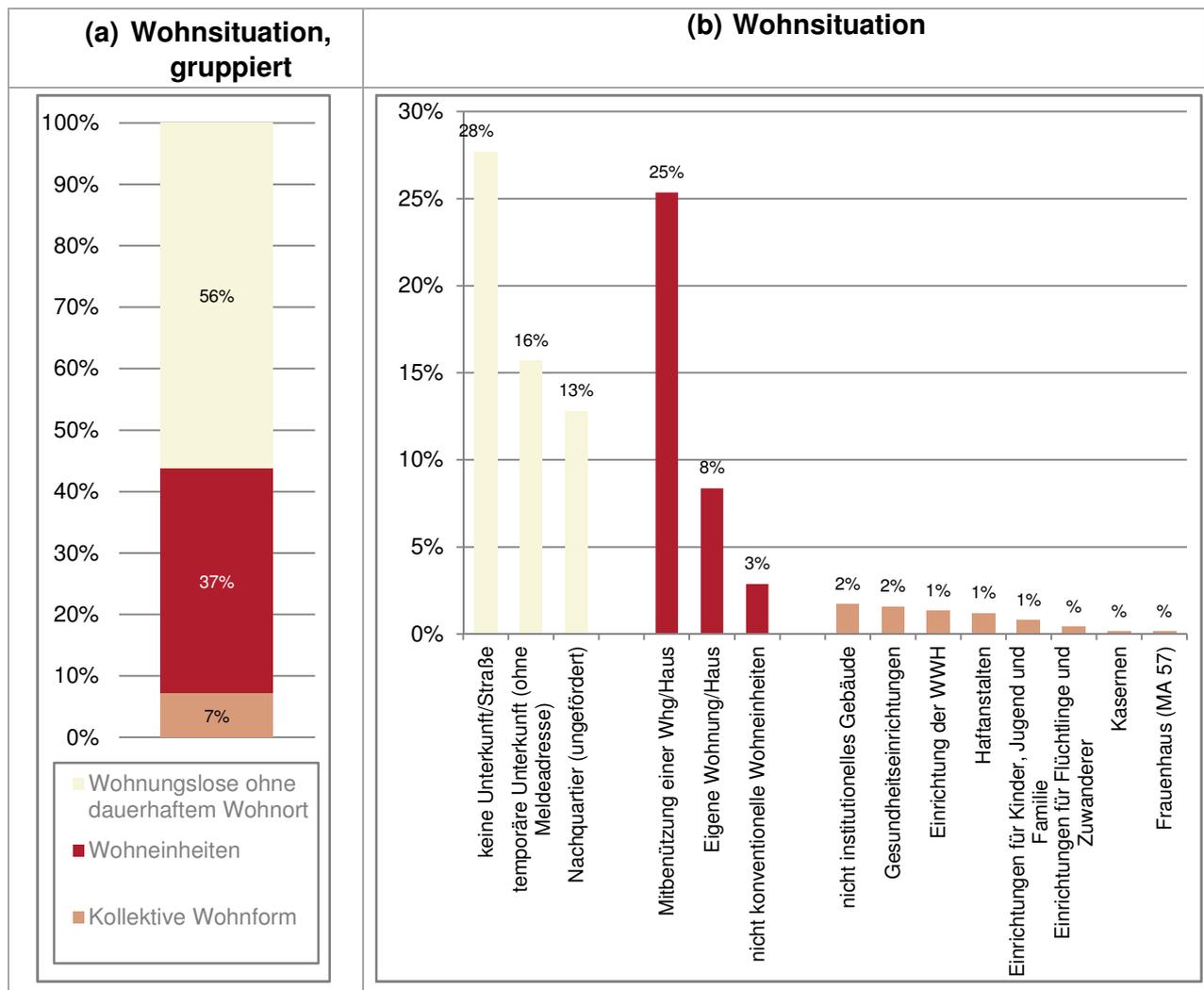
Im Gegensatz zu den zwei vorhergehenden Kapiteln wird die Wohnsituation für alle nicht förderbaren NutzerInnen erhoben, demnach auch für jene Personen, die bereits dauerhaft in Wien leben. Wie stellt sich diese nun für die befragten WinternothilfeklientInnen dar und welche Rol-

len spielen ungesicherte Wohnverhältnisse? Mehr als die Hälfte (Anteil 56%) aller NutzerInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, war bereits vor Eintritt in die aktuelle Winternothilfe als wohnungslos ohne dauerhaftem Wohnort zu charakterisieren (siehe Abbildung 8a)⁸. Dabei handelt es sich in 28% der Fälle um Personen, die zuvor auf der Straße lebten – demnach über keine Unterkunft verfügten, 16% nächtigten in ungeforderten Nachtquartieren und 13% kamen in einer temporären Unterkunft (ohne Meldeadresse) bei Freunden, Verwandten oder Bekannten unter (siehe Abbildung 8b). Weitere 37% der NutzerInnen waren zuvor in Wohneinheiten untergebracht. Bei genauerer Betrachtung verfügten 8% der NutzerInnen über eine eigene Wohnung/ein eigenes Haus, weitere 25% konnten eine Wohnung/ein Haus mitbenützen (mit Meldeadresse) und 3% lebten in nicht konventionellen Wohneinheiten (Wohnwagen, Hütte, Fabrik). Die restlichen 7% waren vor der Winternothilfe in kollektiven Wohnformen untergebracht. Dabei handelt es sich um nicht institutionelle Gebäude (Hotel, Pension, Herberge), Gesundheitseinrichtungen, Einrichtungen der Wiener Wohnungslosenhilfe, Haftanstalten, Einrichtungen für Kinder, Jugend und Familie, Einrichtungen für Flüchtlinge und Zuwanderer, Kasernen sowie Frauenhäuser (MA 57).

Die Wohnsituation der nicht nach den Richtlinien des FSW förderbaren NutzerInnen vor Eintritt in die Winternothilfe unterscheidet sich nach der Staatsbürgerschaft: Verfügen die Befragten über eine österreichische Staatsbürgerschaft oder sind Drittstaatsangehörige, so handelte es sich dabei gehäuft um Wohneinheiten (Anteil 68% bzw. 62%), seltener dagegen um zuvor Wohnungslose (Anteil 19% bzw. 28%) (siehe Tabelle 36 im Anhang). Bei Personen mit einer Staatsbürgerschaft aus den neuen EU-Mitgliedstaaten verhält es sich genau umgekehrt: Sie waren zuvor gehäuft wohnungslos (Anteil 64%) und seltener in Wohneinheiten untergebracht (Anteil 30%). Die wenigen Personen mit einer Staatsbürgerschaft aus einem alten EU-Mitgliedstaat waren demgegenüber zuvor häufiger in kollektiven Wohnformen untergebracht (Anteil 18%). Nach dem Geschlecht und Alter ergeben sich keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 34 und Tabelle 35 im Anhang).

⁸ Die in der Befragung verwendeten Kategorien zur Beschreibung der Wohnsituation sind an die Systematik von ETHOS (Europäische Typologie für Obdachlosigkeit, Wohnungslosigkeit und prekäre Wohnversorgung) angelehnt.

Abbildung 8: Wohnsituation vor Eintritt in die aktuelle Winternothilfe, Förderstatus: Keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=802, n miss=37

3.5 Das Leben in Wien

In Bezug auf die aktuelle Lebenssituation in Wien beinhaltet das Dokumentationsinstrument Fragen zur Beschäftigungssituation sowie zum allgemeinen Gesundheitszustand der NutzerInnen. Letzteres basiert dabei auf einer ersten Einschätzung durch die jeweilige Fachkraft.

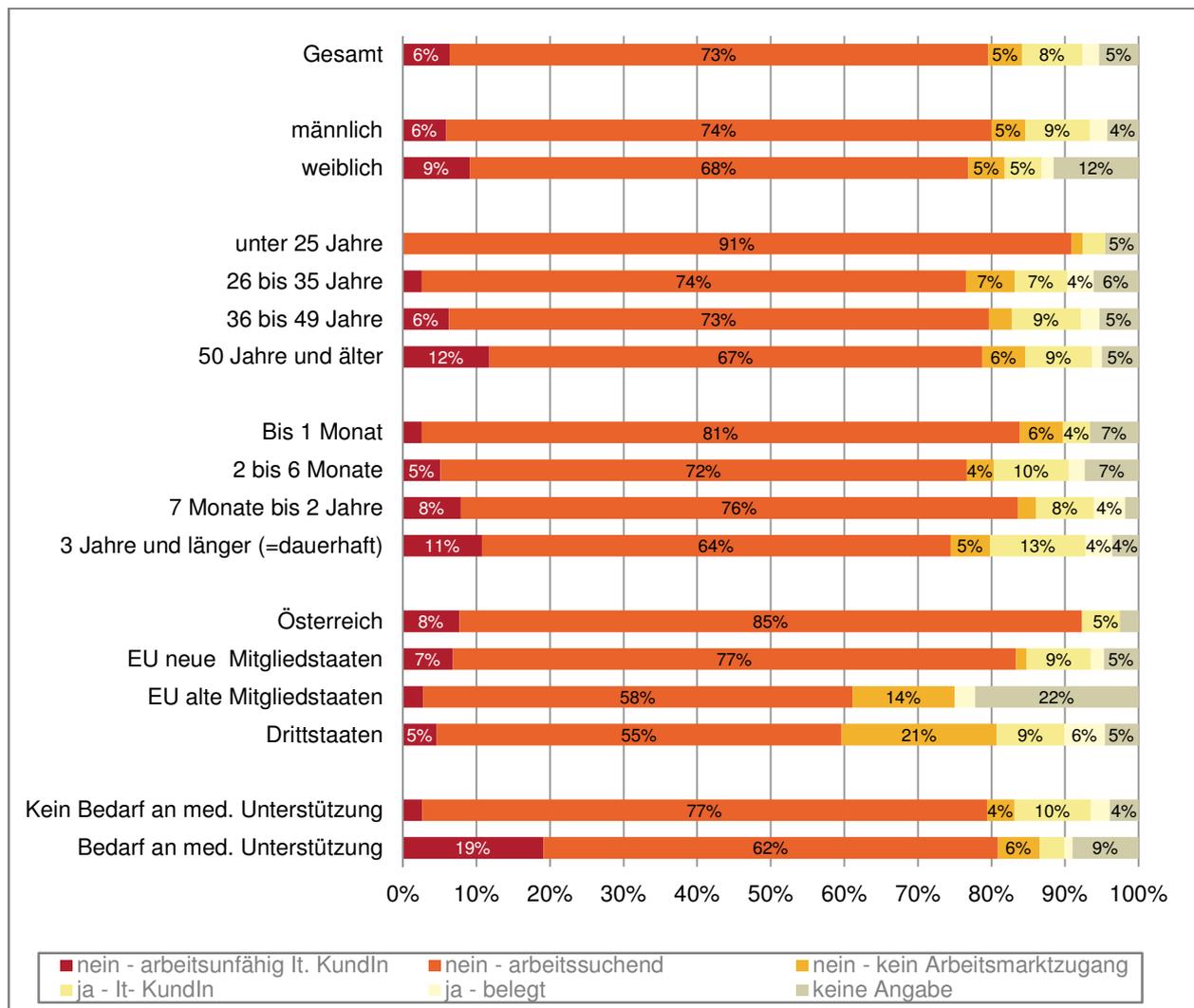
3.5.1 Beschäftigungssituation

Die Suche nach einer Arbeit und einer Möglichkeit, Geld zu verdienen, war für den Großteil der nicht förderbaren Befragten ein wesentliches Motiv, nach Wien zu kommen (siehe Kapitel 3.4.2). Tatsächlich gelungen ist dies aber nur einem kleinen Teil. Freilich sollen hier nicht die unterschiedlichen Wirkungszusammenhänge und kausalen Abhängigkeiten zwischen Arbeitslosigkeit und Wohnungslosigkeit außer Acht gelassen werden: Weil es den Personen nicht gelingt, am Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, können sie sich keine gesicherte Wohnmöglichkeit er-

schließen und werden deshalb zu KlientInnen der Winternothilfe. Insgesamt gingen lediglich 10% der NutzerInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, zum Erhebungszeitpunkt einer Beschäftigung nach – wobei nur 2% diesbezüglich über einen entsprechenden Nachweis verfügten (siehe Abbildung 9). Der Großteil (Anteil 73%) ist arbeitssuchend. Weitere 6% sind laut eigenen Angaben arbeitsunfähig und 5% haben keinen Arbeitsmarktzugang.

Nach der Altersverteilung der NutzerInnen lässt sich bei älteren Personen ab 50 Jahren ein erhöhter Anteil an arbeitsunfähigen Personen erkennen. Dauerhaft in Wien lebende Personen klassifizieren sich mit einem Anteil von 11% ebenfalls überdurchschnittlich häufig als arbeitsunfähig, gleichzeitig sind sie allerdings auch häufiger bereits beschäftigt (Anteil 17%). Personen, die erst kürzlich nach Wien gekommen sind (innerhalb des letzten Monats), sind demgegenüber seltener als arbeitsunfähig zu klassifizieren (Anteil 3%), verfügen seltener bereits über einen Arbeitsplatz (Anteil 10%) und befinden sich dafür häufiger auf Arbeitsplatzsuche (Anteil 81%). Differenziert nach der Staatsbürgerschaft der NutzerInnen ergibt sich für Personen aus Drittstaaten oder den alten EU-Mitgliedstaaten ein überdurchschnittlich hoher Anteil an Personen ohne Arbeitsmarktzugang (Anteil 21% bzw. 14%), während dieser bei Staatsbürgerschaften aus neuen EU-Mitgliedstaaten unterdurchschnittlich ausgeprägt ist (Anteil 1%). Drittstaatsangehörige sind zusätzlich seltener auf Arbeitssuche (Anteil 55%), gleichzeitig weisen sie allerdings auch einen erhöhten Anteil an belegten Beschäftigungen auf (Anteil 6%). Hauptproblem in dieser Personengruppe scheint demnach vor allem der Zugang zum Arbeitsmarkt zu sein – wurde diese Hürde gemeistert, scheint es für diese Personen leichter zu sein einen Arbeitsplatz zu finden. Nach dem Gesundheitszustand der Befragten ergeben sich ebenfalls Unterschiede: So charakterisieren sich Personen mit psychischen oder physischen Unterstützungsbedarfen häufiger als arbeitsunfähig (Anteil 19%) und sind seltener bereits in Beschäftigung (Anteil 4%) als Personen ohne medizinischen Unterstützungsbedarf. Allerdings soll an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass Angaben zum medizinischen Unterstützungsbedarf auf einer Fremdeinschätzung durch Fachkräfte beruht, die Einschätzung der Arbeitsunfähigkeit dagegen auf einer Selbsteinschätzung (siehe hierzu auch Kapitel 3.5.2). Diskrepanzen aufgrund der Fremd- und Selbstwahrnehmung sind demnach nicht auszuschließen.

Abbildung 9: Beschäftigungssituation nach Geschlecht, Alter, Aufenthaltsdauer in Wien und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, Aufenthalt n miss=4, Reisegeschichte n miss=1, Wohnsituation n miss=37, Gesundheit n miss=85

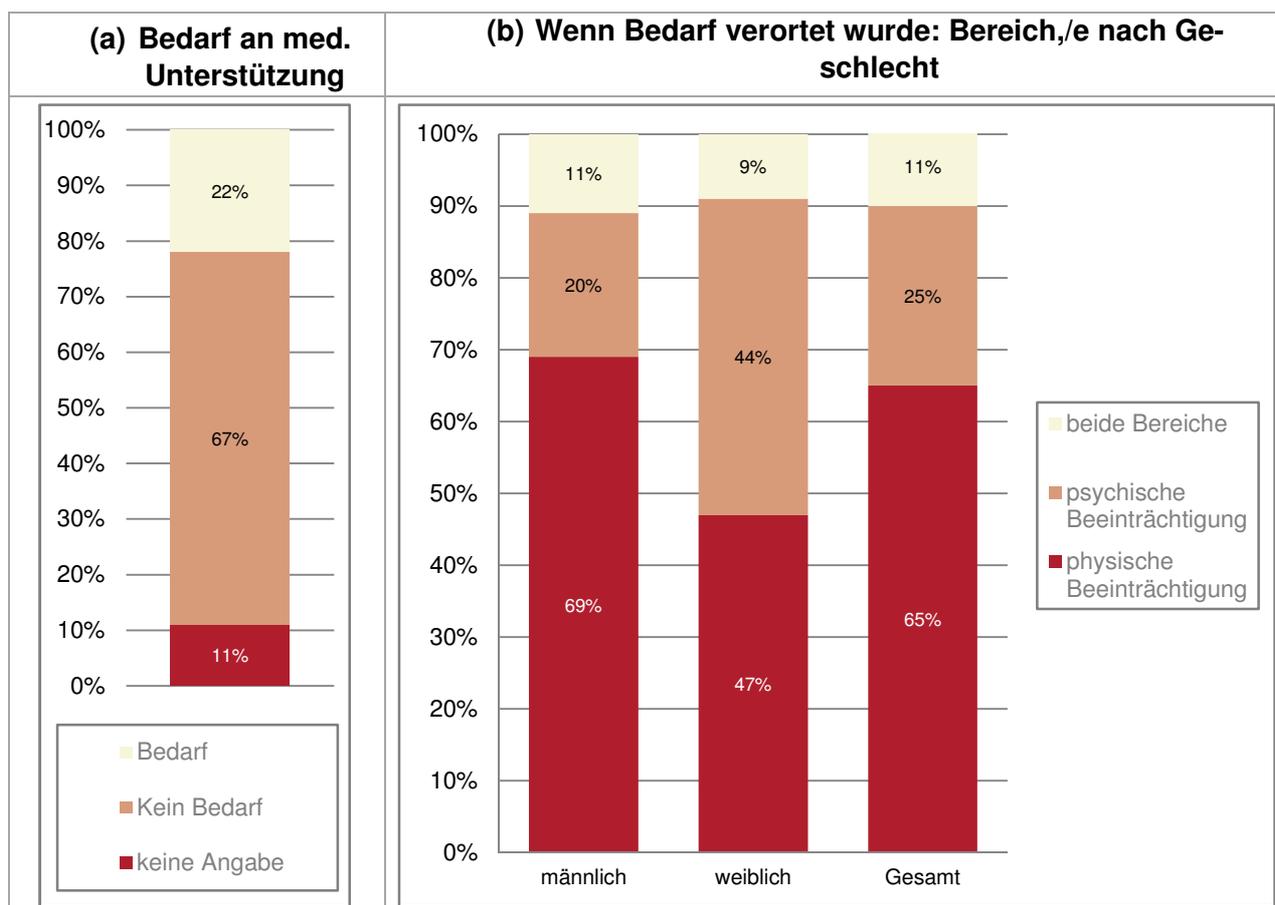
3.5.2 Gesundheit

Gesundheitliche Probleme sind ein höchst relevanter Themenbereich in der Wohnungslosenarbeit generell und auch in Bezug auf die Gruppe der WinternothilfenutzerInnen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die Situation der Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit eine gesundheitliche Belastung darstellt, sowohl auf der physischen als auch der psychischen Ebene, und wenn vielleicht auch nicht direkt zu Erkrankungen führt, so doch bestehende Erkrankungen verstärken kann⁹. Und auch in Hinblick auf Suchtthematiken ist die Situation der Wohnungslosigkeit eine große Herausforderung, Alkohol und Drogen wurde in mehreren qualitativen Interviews von den GesprächspartnerInnen angesprochen: Entweder als eigenes gesundheitliches Problem oder auch in seiner Präsenz im Umfeld auf der Straße oder in Tageszentren, was die Kon-

⁹ Siehe bspw. Riesenfelder A., Schmatz S., Wetzel P. (2012) Evaluierung Wiener Wohnungslosenhilfe, Wien.

trolle des eigenen (abstinenten) Verhaltens erschwert. Im Dokumentationsinstrument erhoben wurden allfällige Belastungen der NutzerInnen im gesundheitlichen Bereich (physische, psychische Beeinträchtigung) im Zuge einer ersten Einschätzungsvornahme durch die jeweilige Fachkraft. Bei beinahe einem Viertel der Befragten, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, wurde von den jeweiligen Fachkräften eine Beeinträchtigung verortet (22%, siehe Abbildung 10a). In 65% der Fälle handelt es sich dabei ausschließlich um eine physische Beeinträchtigung, bei 25% ausschließlich um eine psychische Beeinträchtigung und in 11% der Fälle wurde ein Unterstützungsbedarf in beiden Bereichen vermerkt (siehe Abbildung 10b). Obwohl sich keine signifikanten Unterschiede nach den bedarfsmäßigen Anteilen zwischen Frauen und Männern ergeben, unterscheiden sie sich doch nach den spezifischen Bereichen in denen eine Beeinträchtigung verortet wurde: Während Frauen dabei mit einem Anteil von 44% häufiger eine psychische Beeinträchtigung zugewiesen wurde als Männern (Differenz plus 24 Prozentpunkte), wurden bei Männern gehäuft physische Beeinträchtigung verortet (Differenz zu den Frauen plus 22 Prozentpunkte).

Abbildung 10: Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Förderstatus: Keine Förderung möglich

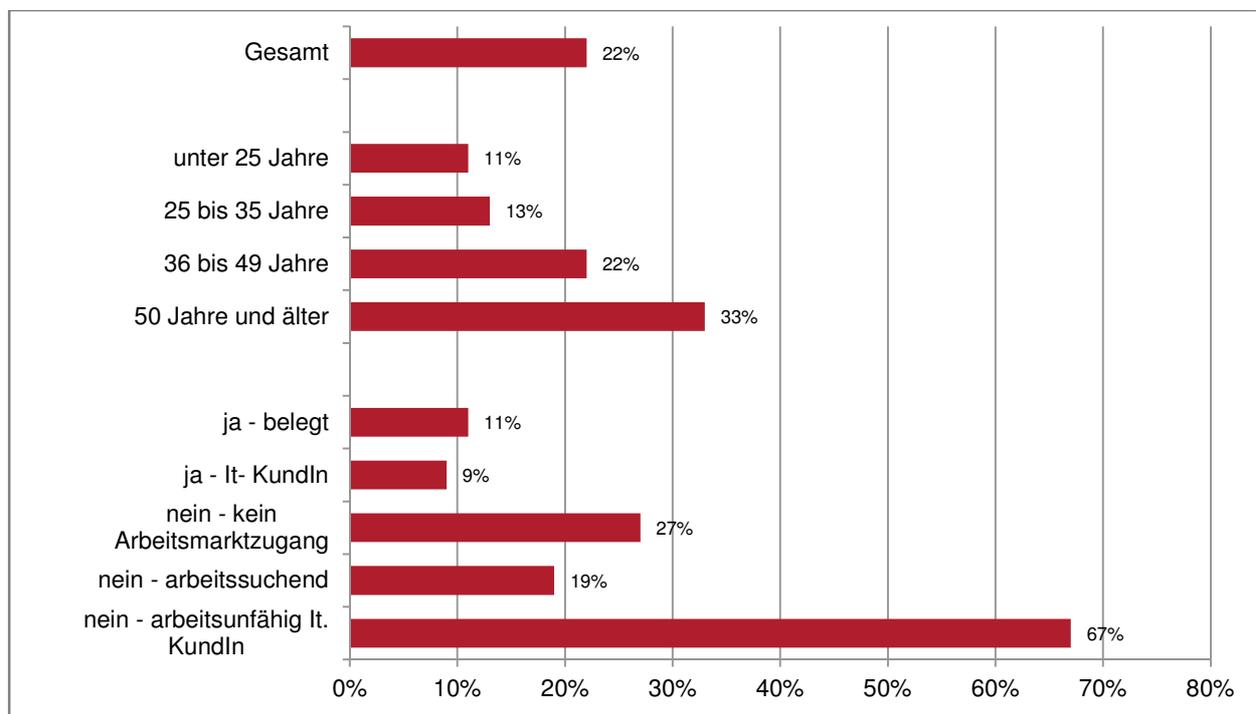


Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, Bereich/e n=178

Unterschiede nach den bedarfsmäßigen Anteilen ergeben sich nach Sozialfaktoren. Zu allererst wäre das Alter zu nennen: Wie erwartbar, wurde älteren Personen ab 50 Jahren häufiger ein medizinischer Unterstützungsbedarf (Anteil 33%) zugeschrieben als jüngeren NutzerInnen (sie-

he Abbildung 11). Wie auch schon in Kapitel 3.5.1 angesprochen, wird laut Selbstzuschreibung als arbeitsunfähig zu charakterisierenden Personen häufiger ein psychischer oder physischer Unterstützungsbedarf zugeschrieben (Anteil 67%); bei Personen, die sich laut Eigenaussage bereits in Beschäftigung befinden, wird dagegen seltener ein medizinischer Unterstützungsbedarf verortet (Anteil 9%). Nach der Wohnform vor Eintritt in die Winternothilfe ergeben sich keine Differenzen (siehe Tabelle 48 im Anhang). Die Überprüfung der These, dass sich eine vorübergehende Wohnungslosigkeit negativ auf den Gesundheitszustand auswirkt, ist mittels dieses Instruments daher nicht möglich.

Abbildung 11: Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft) nach Alter und Beschäftigungssituation, Förderstatus: Keine Förderung möglich



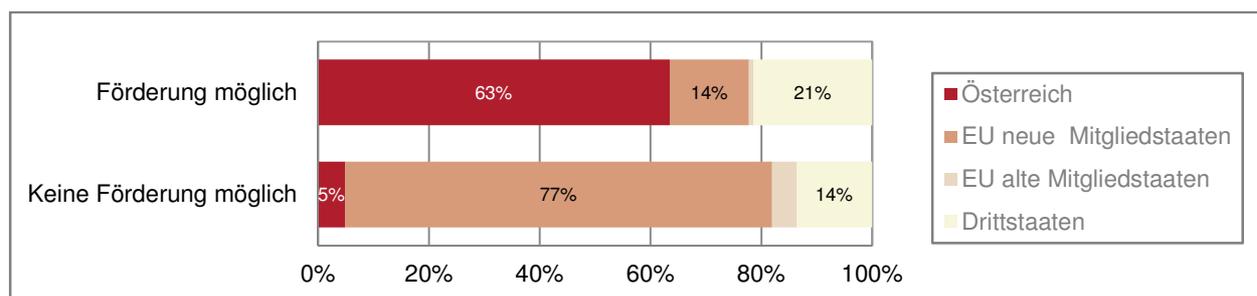
Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, Beschäftigung n miss=43

4 Förderstatus: Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich

Nachfolgendes Kapitel fokussiert nun auf die Personengruppe, welche die **Voraussetzungen für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien erfüllt**. Insgesamt handelt es sich dabei um 12% aller befragten WinternothilfenutzerInnen bzw. um eine Stichprobengröße von 126 Personen. Der Großteil davon ist männlich: 77% aller NutzerInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung erfüllen, sind Männer (siehe Tabelle 8 im Anhang). Das Altersspektrum im Sample erstreckt sich von 18 bis 72 Jahre, das durchschnittliche Alter liegt bei 44,5 Jahren (entspricht Median).

Im **Vergleich** zu NutzerInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung nicht erfüllen, handelt es sich bei dieser Teilgruppe vermehrt um Personen mit einer österreichischen Staatsbürgerschaft: Während lediglich 5% der NutzerInnen ohne entsprechende Bezugsvoraussetzungen über eine österreichische Staatsbürgerschaft verfügen, trifft dies auf 63% jener mit entsprechenden Voraussetzungen zu (siehe Abbildung 12).

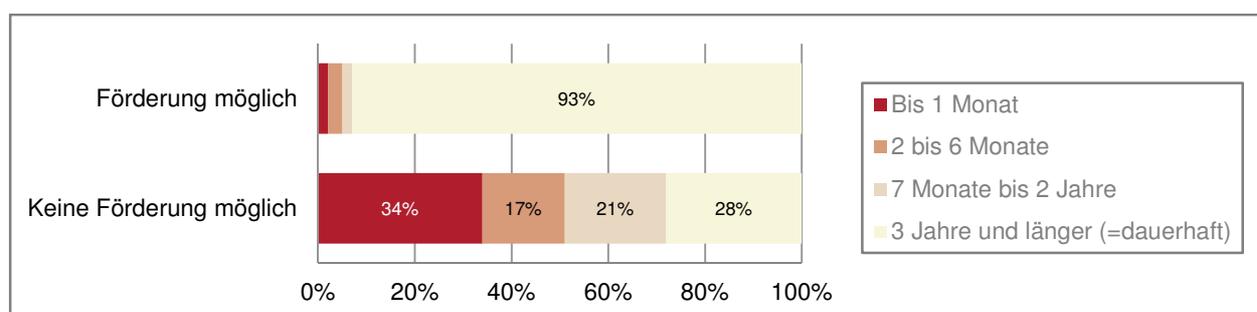
Abbildung 12: Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderung n=126, Keine Förderung n=802

Darüber hinaus handelt es sich in dieser Gruppe zumeist um dauerhaft in Wien Lebende (Anteil 93%) (siehe Abbildung 13).

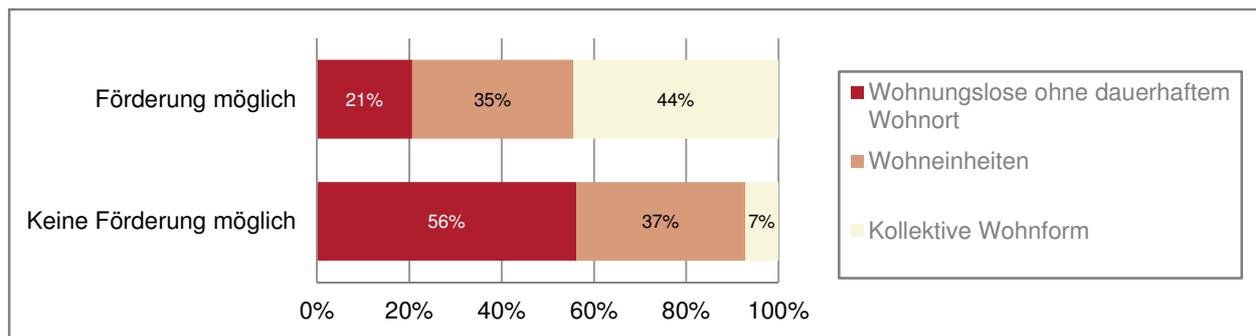
Abbildung 13: Aufenthaltsdauer in Wien, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderung n=126, Keine Förderung n=802, n miss=4

Es ergibt sich folgendes Bild bezüglich der Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe: Personen, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien erfüllen, waren zuvor häufiger in kollektiven Wohnformen untergebracht (Differenz plus 37 Prozentpunkte) – allen voran Einrichtungen der WWH (Anteil 40%) und Gemeindewohnungen (Anteil 5%) (siehe Tabelle 33 im Anhang), seltener dagegen waren sie wohnungslos ohne dauerhaften Wohnort (Differenz minus 35 Prozentpunkte).

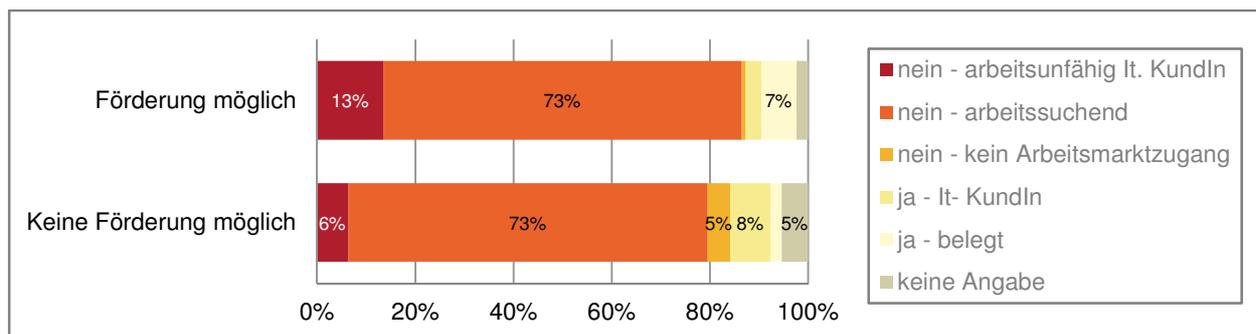
Abbildung 14: Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderung n=126, Keine Förderung n=802, n miss=37

Darüber hinaus klassifizieren sich Personen, welche die Voraussetzungen einer Förderung erfüllen, doppelt so häufig als arbeitsunfähig (siehe Abbildung 15). Zusätzlich sind sie allerdings auch häufiger bereits nachgewiesen in Beschäftigung (Anteil 7%).

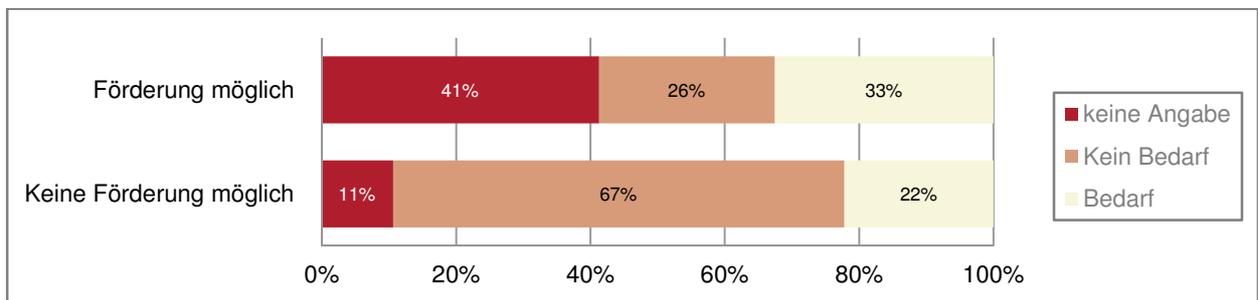
Abbildung 15: Beschäftigungssituation, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderung n=126, Keine Förderung n=802

Außerdem wird dieser NutzerInnengruppe häufiger ein medizinischer Unterstützungsbedarf zugeschrieben (Anteil 33%) (siehe Abbildung 16). Dabei handelt es sich gehäuft um Doppelbeeinträchtigungen sowohl im psychischen als auch im physischen Bereich (Anteil 34%) (siehe Tabelle 49 im Anhang).

Abbildung 16: Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich



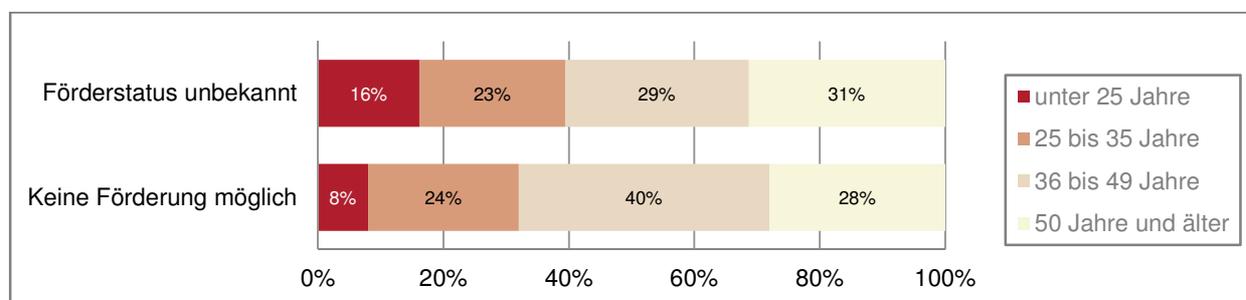
Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, Förderung n=126, Keine Förderung n=802

5 Förderstatus: Unbekannt oder noch in Abklärung

Nachfolgendes Kapitel fokussiert nun auf die Personengruppe, deren **Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien zum Erhebungszeitpunkt unbekannt oder noch in Abklärung** war. Dies trifft auf 13% aller Befragten zu, was einer Stichprobengröße von 137 Personen entspricht. Der Großteil davon ist männlich: 76% aller NutzerInnen, deren Förderstatus zum Erhebungszeitpunkt unbekannt oder noch in Abklärung war, sind Männer (siehe Tabelle 8 im Anhang).

Im **Vergleich** zu NutzerInnen, welche die Voraussetzungen einer Förderung nicht erfüllen, befinden sich mit einem Anteil von 16% deutlich mehr jüngere Personen unter 25 Jahren in dieser Gruppe. Das Altersspektrum im Sample erstreckt sich von 18 bis 78 Jahre, das durchschnittliche Alter liegt bei 43 Jahren (entspricht Median).

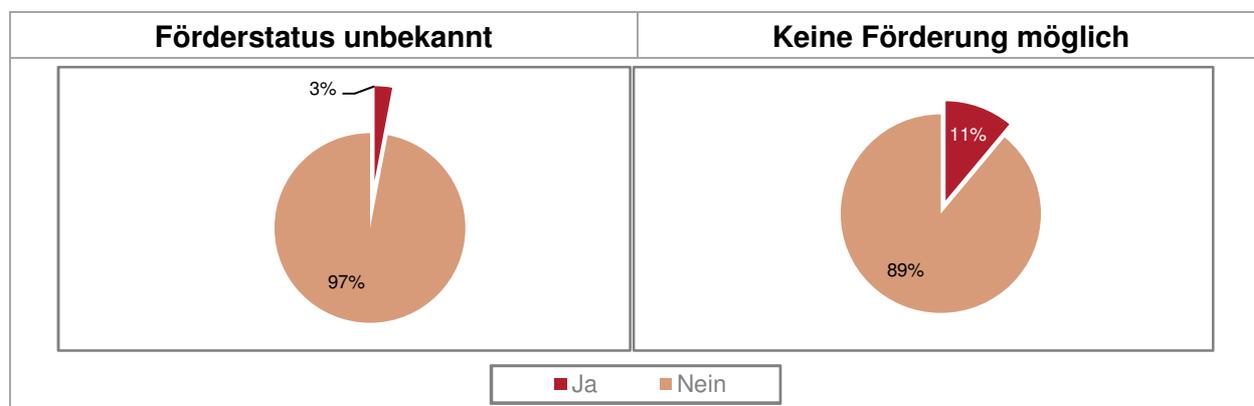
Abbildung 17: Altersgruppenverteilung, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderstatus unbekannt n=137, Keine Förderung n=802

Weiters sind in dieser Personengruppe mit einem Anteil von 3% deutlich seltener NutzerInnen anzutreffen, die gemeinsam mit Familienangehörigen reisen.

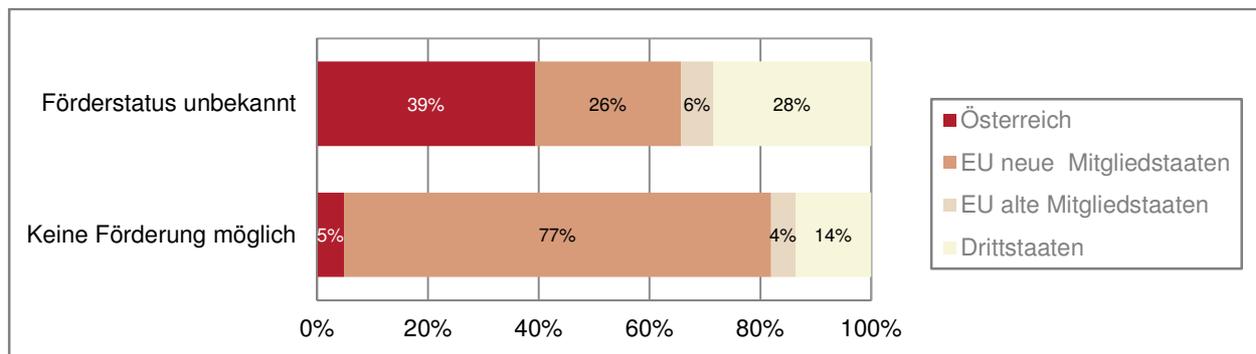
Abbildung 18: Reise mit Familie, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderstatus unbekannt n=137, Keine Förderung n=802

Darüber hinaus verfügen NutzerInnen, deren Förderstatus zum Erhebungszeitpunkt unbekannt oder noch in Abklärung war, über ein breites Spektrum an Staatsbürgerschaften: 39% besitzen eine österreichische Staatsbürgerschaft, jeweils rund ein Viertel eine aus einem neuen EU-Mitgliedstaat oder Drittstaat und weitere 6% eine aus einem alten EU-Mitgliedstaat (siehe Abbildung 19). Es finden sich damit vermehrt NutzerInnen mit einer Staatsbürgerschaft aus Österreich (Differenz plus 34 Prozentpunkte) oder einem Drittstaat (Differenz plus 14 Prozentpunkte), deutlich seltener dagegen Staatsbürgerschaften aus einem neuen EU-Mitgliedstaat (Differenz minus 51 Prozentpunkte).

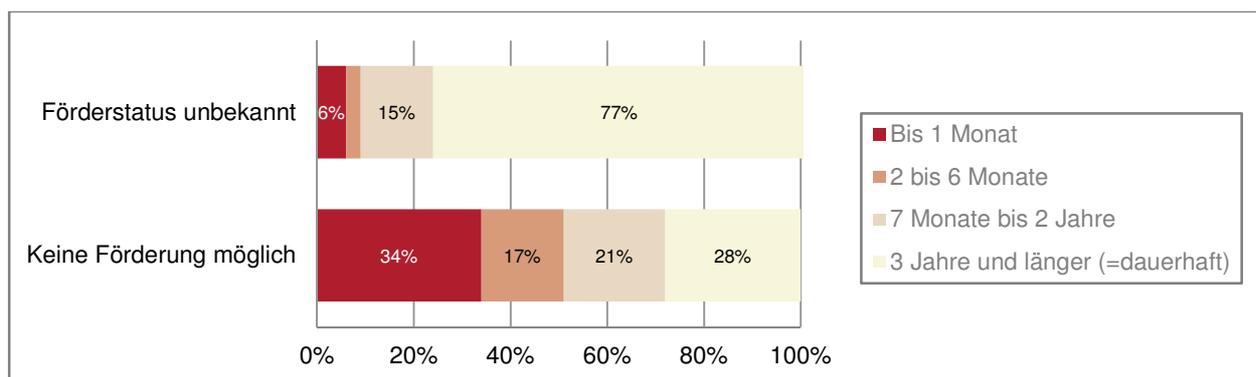
Abbildung 19: Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderstatus unbekannt n=137, Keine Förderung n=802

Zusätzlich handelt es sich in dieser Gruppe gehäuft um dauerhaft in Wien lebende Personen (Anteil 77%) (siehe Abbildung 13).

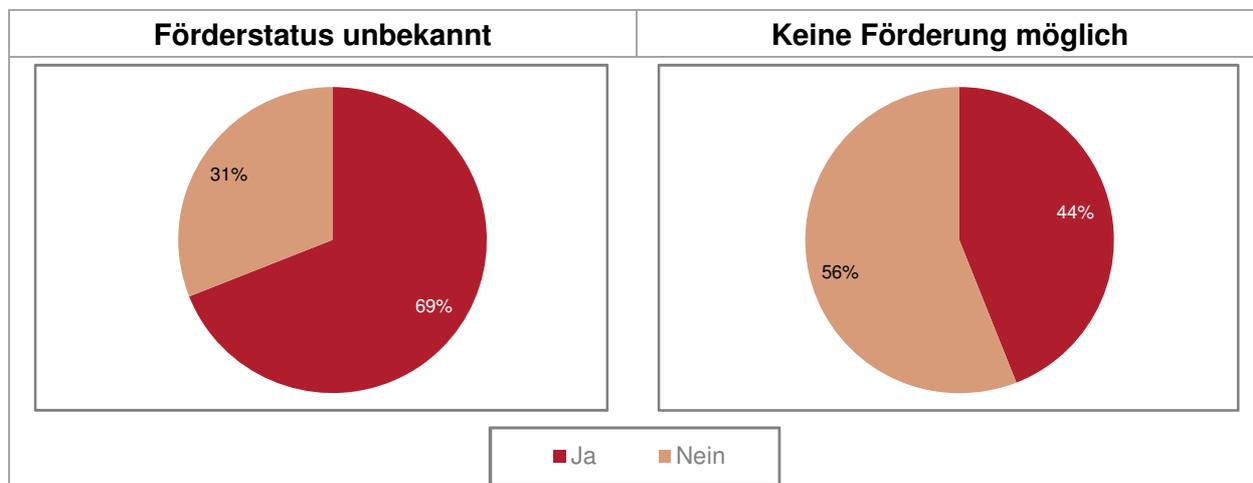
Abbildung 20: Aufenthaltsdauer in Wien, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderstatus unbekannt n=137, Keine Förderung n=802, n miss=4

Personen mit einem unbekanntem bzw. sich noch in Abklärung befindlichen Förderstatus haben häufiger bereits eine vorhergehende Wienreise hinter sich: Mehr als zwei Drittel gaben an, sich vor diesem Aufenthalt schon einmal in Wien aufgehalten zu haben (siehe Abbildung 21).

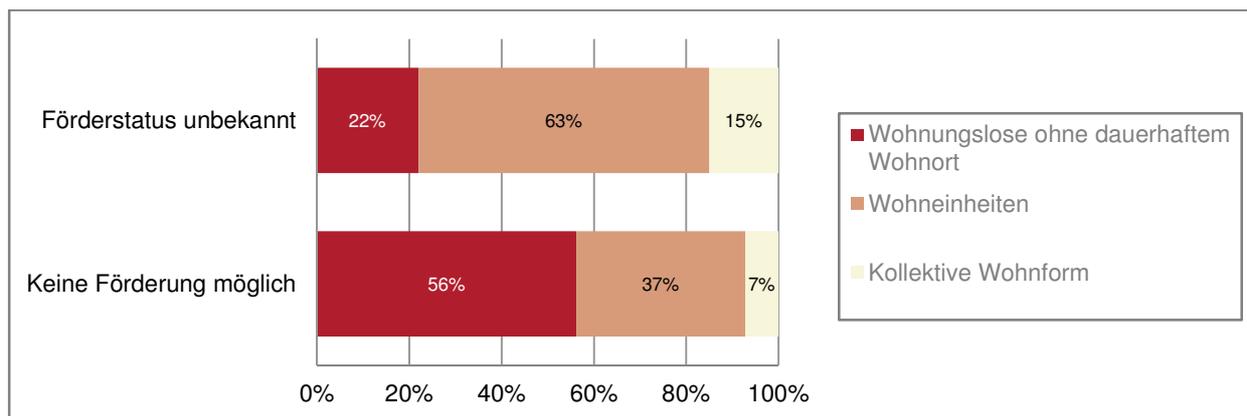
Abbildung 21: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorhergehende/r Wien-aufenthalt/e, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, Förderstatus unbekannt n=32, Keine Förderung n=579, n miss=1

Bezüglich der Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe ergibt sich folgendes Bild: Personen mit einem zum Erhebungszeitpunkt unbekanntem Förderstatus waren zuvor häufiger in Wohneinheiten untergebracht (Differenz plus 26 Prozentpunkte) – insbesondere verfügten sie häufiger über eine eigene Wohnung/ein eigenes Haus (Anteil 18%) (siehe Tabelle 33 im Anhang), seltener dagegen waren sie wohnungslos ohne dauerhaften Wohnort (Differenz minus 34 Prozentpunkte).

Abbildung 22: Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich



Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, Förderstatus unbekannt n=137, n miss=2, Keine Förderung n=802, n miss=37

6 Resümee aus den quantitativen Ergebnissen und Vorschläge zur Verbesserung des Angebots für NutzerInnen der Winternothilfe

Nicht nur die Ergebnisse der quantitativen Datenauswertung, sondern auch bereits die qualitativen Gespräche mit Fachkräften der Winternothilfe und NutzerInnen des Winterpakets legen offen, dass es sich im Falle dieser Zielgruppe um eine sehr heterogene Gruppe handelt, mit dementsprechend vielfältigen Motiven der Inanspruchnahme des Angebots und auch entsprechend unterschiedlichsten Unterstützungsbedarfen.

Armut als zentrales Motiv für die Migration wird durch die Daten dieser Studie allerdings zweifelsfrei belegt. So gab der überwiegende Teil jener Befragten, welche die **Voraussetzungen einer Förderung gemäß den FSW-Richtlinien nicht erfüllen**, in den qualitativen Gesprächen an, mit dem Einkommen im Einreiseland nur schlecht ausgekommen zu sein. Primäres Reismotiv war auch in der vorliegenden quantitativen Auswertung das Finden von Arbeit und Geld verdienen (Anteil 77%). In Verbindung mit steigenden Lebenskosten in den Herkunftsländern und massiv unterdotierten Sozialleistungen ergibt Armutsmigration somit ein wesentliches Element für die Reise nach Wien – eine Problematik, welche wohl nur auf gesamteuropäischer Ebene durch Schaffung von sozialen Mindeststandards gelöst werden kann.

Wie die Reisebewegungen zeigen, finden sich zu einem hohen Anteil kurzfristige Aufenthalte in Wien: Jede/r zweite Befragte aus der Gruppe jener, welche die Voraussetzungen einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, gab an, erst während der letzten 6 Monate nach Wien (und somit im zeitlichen Umfeld des Beginns des Winterpakets) gekommen zu sein, mindestens rund ein Drittel aller NutzerInnen kam während bzw. direkt zu Beginn des Winterpakets nach Wien. Eine besondere Gruppe bilden NutzerInnen, die wiederholt kurzfristig nach Wien reisen. Dies trifft verstärkt auf Personen mit einer rumänischen Staatsbürgerschaft zu: Sie befinden sich zur Hälfte erst seit einem Monat in Wien (Anteil 47%) und haben gehäuft bereits frühere Aufenthalte in Wien hinter sich (Anteil 42%).

Eine weitere Teilgruppe verdient besondere Beachtung: Es handelt sich um jene NutzerInnen der Winternothilfe, welche dauerhaft – d.h. länger als drei Jahre – in Wien leben und die Voraussetzung einer Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen. Mit einem Anteil von rund 28% ist mehr als jeder vierte nicht förderbare Klient betroffen. Hier wäre nach Unterstützungsangeboten zu suchen (medizinisch, erwerbsbezogen), welche helfen könnten, die verfestigt prekäre Lage zu bearbeiten.

Einer regulären und dauerhaften Beschäftigung geht nur ein sehr kleiner Teil der gemäß den FSW-Richtlinien nicht förderbaren NutzerInnen des Winterpakets nach (10% - davon lediglich 2% mit entsprechendem Nachweis), was nicht zuletzt auch durch die Problematik eines fehlenden festen Wohnsitzes bzw. einer fehlenden Wohnsitzmeldung mitbedingt ist: Mehr als die Hälfte aller nicht förderbaren KlientInnen war bereits vor Nutzung des Winterangebots als Wohnungslos ohne dauerhaftem Wohnort zu charakterisieren. Als Alternative bleiben Budin et al. (2013)¹⁰ zufolge lediglich die Tätigkeit als TagelöhnerInnen bei der MA 48 bzw. die Aufnahme nicht geregelter Beschäftigungsverhältnisse. Dieser Umstand bildet sich auch in den qualitativen Erhebungen der gegenständlichen Untersuchung ab und betrifft den Angaben der KlientIn-

¹⁰ siehe hierzu Budin, Andreas, Christoph Müller, Maria Magdalena Ramnek 2013: Obdachlose EU-BürgerInnen in Wien. Eine qualitative Untersuchung über die Migrationsmotive und -hintergründe, sozioökonomischen Lebensaspekte und Zukunftsperspektiven der nicht-anspruchsberechtigten BesucherInnen im Tageszentrum JOSI.exil.

nen zufolge oftmals auch die Problematik des Lohn- und Sozialdumpings in Österreich, welche durch die Novelle des Lohn- und Sozialdumping-Bekämpfungsgesetzes von 2014 zwar abgemildert, aber noch keinesfalls erschöpfend bearbeitet ist.

In Bezug auf die Gesundheit sei zunächst anzumerken, dass diese Studie nur einen kleinen Ersteinblick in die gesundheitliche Situation der NutzerInnen liefern kann. Dies begründet sich aus der Tatsache, dass die Entscheidung, ob eine Beeinträchtigung vorliegt oder nicht zwar von einer Fachkraft vorgenommen wurde, aber davon ausgegangen werden kann, dass bedingt durch das kurzfristige Setting zwischen NutzerIn und Fachkraft einerseits eine entsprechende Krankheitseinsicht fehlt, andererseits auch das nötige Vertrauensverhältnis zum Zeitpunkt der Ersterhebung nicht gegeben ist. Daher dürfte es sich bei den 22% der Befragten, die als beeinträchtigt eingestuft wurden, um einen absoluten Mindestwert handeln. Da es sich hierbei um Personen handelt, welche die Voraussetzungen für eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien nicht erfüllen, wäre anzudenken, ob das gegenwärtige Angebotsspektrum für diese Personengruppe weiter auszubauen wäre, etwa durch mobile, die Nachtquartiere aufsuchende Teams von ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen. In diesem Zusammenhang darf auch nicht unerwähnt bleiben, dass seitens der im Rahmen qualitativer Interviews eingebundenen Fachkräfte des Winternothilfepaketes mehrfach dargelegt wurde, dass es einen Ausbaubedarf im Bereich differenzierter niederschwelliger psychiatrischer Hilfestellungen für nicht förderbare NutzerInnen gibt, da psychische Beeinträchtigungen auch bei dieser Gruppe immer häufiger zu finden sind: Mehr als ein Drittel dieser NutzerInnen mit medizinischem Unterstützungsbedarf klagten (auch) über psychische Beeinträchtigungen.

Personen, welche die **Fördervoraussetzungen des FSW erfüllen**, unterscheiden sich in einigen Punkten signifikant von der oben dargestellten Gruppe der Personen ohne Fördermöglichkeit: So finden sich in dieser Gruppe viel häufiger Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft (63% vs. 5%), darüber hinaus handelt es sich zumeist um dauerhaft in Wien aufhältige Personen (93% vs. 28%). Unterschiede finden sich auch im Hinblick auf die Wohnsituation vor Eintritt in das aktuelle Angebot der Winternothilfe, waren hier kollektive Wohnformen mit rund 44% doch deutlich stärker vertreten als bei Personen ohne Fördermöglichkeit (7%). Nicht zuletzt sollte der Bedarf an medizinischer Unterstützung Erwähnung finden, ist dieser bei jenen, welche die Fördervoraussetzungen des FSW erfüllen, doch mit rund 33% Anteil stärker ausgeprägt als bei Personen ohne Fördermöglichkeit mit rund 22% Anteil.

Im Hinblick auf das **Design des Dokumentationsinstruments** schlagen wir einige Änderungen vor, welche auf den Erfahrungen dieser Grundlagenenerhebung basieren. Diese Änderungsvorschläge sind in der folgenden Übersicht beschrieben. Das korrigierte Dokumentationsinstrument ist dem separaten Dokument „Überarbeiteter Entwurf des Dokumentationsinstruments - Release 2016-06-23-A“ zu entnehmen.

Übersicht 1: Adaptionen im Dokumentationsinstrument - Fassung 2016-06-23-A

Frage Nr.	Vor-Version 2015-05-28-A	Adaptierte Version 2016-06-23-A
5	Frage: Sie sind in Wien seit ... (5 Kategorien zur Dauer)	Frage: Sie sind in Wien seit ... (Monat / Jahr)?
7	Titel: Wohnsituation vor Eintritt in das Angebot der Winternothilfe Frage: Wie haben Sie vor Eintritt in das Angebot der Winternothilfe (überwiegend) gewohnt?	Titel: <u>Letzte</u> Wohnsituation vor Eintritt in das Angebot der <u>aktuellen</u> Winternothilfe Frage: Wie haben Sie <u>zuletzt</u> vor Eintritt in das Angebot der <u>aktuellen</u> Winternothilfe gewohnt?
9	- (Neue Fragestellung)	Neue Fragestellung: Detailfrage zu ungenügender Wohnsituation im Einreiseland (16 Kategorien)
10	- (Neue Fragestellung)	Neue Fragestellung: Motiv für die Reise nach Wien – Detailfrage Angebot Winterpaket

Quelle. L&R Sozialforschung 2016

7 Verzeichnisse

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Förderbarkeit gemäß FSW-Richtlinien	7
Abbildung 2:	Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Keine Förderung möglich	8
Abbildung 3:	Aufenthaltsstatus von Drittstaatenangehörigen, Förderstatus: Keine Förderung möglich	9
Abbildung 4:	Aufenthaltsdauer in Wien und Reisegeschichte, nach Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich	11
Abbildung 5:	Anreisezeitpunkt je Erhebungsmonat, Förderstatus: Keine Förderung möglich	14
Abbildung 6:	Einreiseland der NutzerInnen ohne dauerhaften Aufenthalt in Wien, Förderstatus: Keine Förderung möglich	16
Abbildung 7:	Wenn nicht dauerhaft in Wien: Migrationsmotive (Mehrfachnennung möglich), nach Geschlecht , Förderstatus: Keine Förderung möglich	17
Abbildung 8:	Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe, Förderstatus: Keine Förderung möglich	19
Abbildung 9:	Beschäftigungssituation nach Geschlecht, Alter, Aufenthaltsdauer in Wien und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich	21
Abbildung 10:	Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Förderstatus: Keine Förderung möglich	22
Abbildung 11:	Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft) nach Alter und Beschäftigungssituation, Förderstatus: Keine Förderung möglich	23
Abbildung 12:	Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich	24
Abbildung 13:	Aufenthaltsdauer in Wien, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich	24
Abbildung 14:	Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich	25
Abbildung 15:	Beschäftigungssituation, Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich	25
Abbildung 16:	Bedarf an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Förderstatus: Förderung möglich vs. keine Förderung möglich	26
Abbildung 17:	Altersgruppenverteilung, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	27
Abbildung 18:	Reise mit Familie, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	27
Abbildung 19:	Staatsbürgerschaft der NutzerInnen, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	28
Abbildung 20:	Aufenthaltsdauer in Wien, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	28
Abbildung 21:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorhergehende/r Wienaufenthalt/e, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	29
Abbildung 22:	Wohnsituation vor Eintritt in die Winternothilfe, Förderstatus: Unbekannt/in Abklärung vs. keine Förderung möglich	29

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einrichtung, in der das Interview stattfand	36
Tabelle 2:	Ausgewählte Sozialfaktoren nach Einrichtung, in der das Interview stattfand	37
Tabelle 3:	Erhebungszeitpunkt in Monaten	38
Tabelle 4:	Förderung gemäß FSW-Richtlinien	39
Tabelle 5:	Ungefährtes Alter der InterviewpartnerInnen, nach Geschlecht und Förderstatus	39
Tabelle 6:	Inanspruchnahme mit Familie, nach Förderstatus und Geschlecht	39
Tabelle 7:	Inanspruchnahme mit Familie, nach Förderstatus und Altersgruppen	40

Tabelle 8:	Ausgewählten Sozialfaktoren, nach Förderstatus	40
Tabelle 9:	Staatsbürgerschaft, gruppiert, nach Förderstatus und Geschlecht	41
Tabelle 10:	Staatsbürgerschaft, gruppiert, nach Förderstatus und Altersgruppen	41
Tabelle 11:	Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, nach Förderstatus und Geschlecht	42
Tabelle 12:	Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, nach Förderstatus und Altersgruppen	43
Tabelle 13:	Aufenthaltsstatus, nach Förderstatus und Geschlecht	44
Tabelle 14:	Aufenthaltsstatus, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft	45
Tabelle 15:	Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Geschlecht	46
Tabelle 16:	Anreisezeitpunkt, nach Förderstatus und Geschlecht	46
Tabelle 17:	Anreisezeitpunkt und Aufenthaltsdauer, nach Erhebungsmonaten, Förderstatus: Keine Förderung möglich	47
Tabelle 18:	Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Altersgruppen	47
Tabelle 19:	Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft, gruppiert	48
Tabelle 20:	Aufenthaltsdauer, nach Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, Förderstatus: Keine Förderung möglich	48
Tabelle 21:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorherergehende/r Wienaufenthalt/e, nach Förderstatus	49
Tabelle 22:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorherergehende/r Wienaufenthalt/e, nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich	49
Tabelle 23:	Reisegeschichte, nach Förderstatus und Geschlecht	49
Tabelle 24:	Reisegeschichte, nach Förderstatus und Altersgruppen	50
Tabelle 25:	Reisegeschichte, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft, gruppiert	50
Tabelle 26:	Reisegeschichte, nach Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, Förderstatus: Keine Förderung möglich	51
Tabelle 27:	Ausgewählten Sozialfaktoren, nach Reisegeschichte, Förderstatus: Keine Förderung möglich	52
Tabelle 28:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, gruppiert, nach Förderstatus	52
Tabelle 29:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Förderstatus	53
Tabelle 30:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, gruppiert, nach Geschlecht und Altersgruppen, Förderstatus: Keine Förderung möglich	53
Tabelle 31:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Geschlecht, Förderstatus: Keine Förderung möglich	53
Tabelle 32:	Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Altersgruppen, Förderstatus: Keine Förderung möglich	54
Tabelle 33:	Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus	54
Tabelle 34:	Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Geschlecht	55
Tabelle 35:	Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Altersgruppen	55
Tabelle 36:	Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft	56
Tabelle 37:	Wenn nicht dauerhaft in Wien: Reisemotive (Mehrfachnennung möglich), nach ausgewählten Sozialfaktoren, Förderstatus: Keine Förderung möglich	56
Tabelle 38:	Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Geschlecht	57
Tabelle 39:	Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Altersgruppen	58
Tabelle 40:	Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft	59
Tabelle 41:	Beschäftigungssituation, nach Aufenthaltsdauer, Förderstatus: Keine Förderung möglich	59
Tabelle 42:	Beschäftigungssituation, nach Reisegeschichte, Förderstatus: Keine Förderung möglich	60
Tabelle 43:	Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Wohnsituation zuvor	60
Tabelle 44:	Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus	60
Tabelle 45:	Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Geschlecht	61

Tabelle 46:	Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Altersgruppen	62
Tabelle 47:	Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft	63
Tabelle 48:	Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), nach ausgewählten Sozialfaktoren, Förderstatus: Keine Förderung möglich	64
Tabelle 49:	Bereich des Bedarfs an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), nach Förderstatus und Geschlecht	64

8 Samplebeschreibung

8.1 Soziodemographische Merkmale aller NutzerInnen

Wer sind die WinternothilfenutzerInnen und durch welche Sozialcharakteristika zeichnen sie sich aus? Bis Ende des Winterpakets beträgt die Anzahl der im Rahmen der Grundlagenerhebung übermittelten Interviews mit NutzerInnen 1.065¹¹. Bei NutzerInnen, die mit Familienangehörigen eine Unterkunft suchten, wurde jeweils nur eine erwachsene Person befragt. Dabei handelt es sich zum Großteil um Männer: 83% aller bis dahin erhobenen NutzerInnen der Winternothilfe waren männlich (siehe Tabelle 8 im Anhang). Das Alter der NutzerInnen wird nicht explizit durch das Dokumentationsinstrument erhoben. Um trotzdem einen Einblick in die Altersverteilung des Samples zu erhalten, wurde nachfolgend aus den Angaben zum Geburtsjahr des Nutzers/der Nutzerin und dem Datum des Erhebungszeitpunktes zumindest das ungefähre Alter der NutzerInnen errechnet. Unschärfen bezüglich des genauen Geburtsmonats bzw. -jahres scheinen dabei vernachlässigbar. Es verdeutlicht sich eine relativ ausgewogene Altersgruppenverteilung: Jeweils rund ein Drittel der NutzerInnen ist bis zu 35 Jahre, zwischen 36 bis 49 Jahre oder 50 Jahre und älter (siehe Tabelle 8 im Anhang). Das Altersspektrum im Sample erstreckt sich von 18 bis 78 Jahre, das durchschnittliche Alter liegt bei 42 Jahren (entspricht Median). Nach dem Geschlecht ergeben sich keine signifikanten Unterschiede (siehe Tabelle 5 im Anhang).

Insgesamt suchen 10% gemeinsam mit ihrer Familie ein Winterquartier (siehe Tabelle 8 im Anhang). Frauen mit einem Anteil von 27% dabei deutlich häufiger als Männer mit lediglich 7% (siehe Tabelle 6 im Anhang). Zusätzlich trifft dies deutlich seltener auf 50 jährige und ältere NutzerInnen zu (Anteil 5%) (siehe Tabelle 7 im Anhang). Mit zunehmendem Alter handelt es sich demnach gehäuft um Einzelpersonen, die die Winternothilfe in Anspruch nehmen.

8.2 Einrichtungen

Der Zugang zum Angebot der Winternothilfe erfolgt aufgrund der Zielgruppendefinition primär über die Sozial- und Rückkehrberatung: Die Hälfte aller erhobenen NutzerInnen wurde im Rahmen ihrer „Erstanmeldung“ dort befragt. Rund ein Drittel wurde darüber hinaus in der Einrichtung P7 erfasst (siehe Tabelle 1).

Tabelle 1: Einrichtung, in der das Interview stattfand

	Anzahl	Anteil
Sozial- und Rückkehrberatung	532	50%
P7	340	32%
Tageszentrum JOSI	49	5%
Tageszentrum Ester	8	1%
Tageszentrum am Hauptbahnhof	92	9%
Das Stern (Praterstern)	44	4%
Gesamt	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

¹¹ Übermittelt wurden 1.092 Fälle, 27 davon mussten allerdings aufgrund eines doppelten HIV-Codes von den Auswertungen ausgeschlossen werden. Miteinbezogen wurden immer nur die ersterhobenen Personendatensätze – demnach Daten des frühesten Erhebungszeitpunktes.

Tabelle 2 weist die in den jeweiligen Einrichtungen erhobenen NutzerInnen nach ausgewählten Sozialfaktoren aus. Entsprechend ihrer einrichtungsspezifischen Funktion findet sich im P7 der höchste Anteil an NutzerInnen, die eine Förderung gemäß FSW-Richtlinien erhalten (Anteil 31%), in der Sozial- und Rückkehrberatung sowie im Tageszentrum am Hauptbahnhof dagegen die geringsten (Anteil jeweils 1%). Letztere weisen demgegenüber signifikant höhere Anteile an Personen auf, die die Voraussetzungen für eine Förderung nicht erfüllen. Personen, deren Förderstatus zum Zeitpunkt der Erhebung unbekannt bzw. noch in Abklärung war, finden sich gehäuft im P7 (Anteil 33%).

Tabelle 2: Ausgewählte Sozialfaktoren nach Einrichtung, in der das Interview stattfand

		Einrichtung													
		Sozial- und Rückkehrberatung		P7		Tageszentrum JOSI		Tageszentrum Ester		TZ am Hauptbahnhof		Das Stern (Praterstern)		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	457	86%	272	80%	45	92%			72	78%	36	82%	882	83%
	weiblich	75	14%	68	20%	4	8%			20	22%	8	18%	183	17%
	Gesamt	532	100%	340	100%	49	100%	8	100%	92	100%	44	100%	1.065	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	29	5%	53	16%	1	2%			12	13%	1	2%	99	9%
	25 bis 35 Jahre	131	25%	84	25%	13	27%			20	22%	14	32%	263	25%
	36 bis 49 Jahre	203	38%	122	36%	20	41%			31	34%	24	55%	403	38%
	50 Jahre und älter	169	32%	81	24%	15	31%			29	32%	5	11%	300	28%
	Gesamt	532	100%	340	100%	49	100%	8	100%	92	100%	44	100%	1.065	100%
Förderung gemäß FSW-Richtlinien	Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	7	1%	106	31%	9	18%			1	1%	1	2%	126	12%
	Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	511	96%	121	36%	35	71%			90	98%	41	93%	802	75%
	Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	14	3%	113	33%	5	10%			1	1%	2	5%	137	13%
	Gesamt	532	100%	340	100%	49	100%	8	100%	92	100%	44	100%	1.065	100%
Staatsbürgerschaft	Österreich			163	48%	7	14%			1	1%			173	16%
	EU neue Mitgliedstaaten	475	89%	38	11%	37	76%			85	92%	35	80%	672	63%
	EU alte Mitgliedstaaten	22	4%	12	4%	2	4%			3	3%	5	11%	45	4%
	Drittstaaten	35	7%	127	37%	3	6%			3	3%	4	9%	175	16%
	Gesamt	532	100%	340	100%	49	100%	8	100%	92	100%	44	100%	1.065	100%
Reisegeschichte	Erstmalig in Wien	209	39%	54	16%	10	20%			45	49%	20	45%	340	32%
	Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	176	33%	49	14%	15	31%			24	26%	11	25%	279	26%
	Dauerhafter Aufenthalt in Wien	146	27%	237	70%	24	49%			23	25%	13	30%	445	42%
	Gesamt	531	100%	340	100%	49	100%	8	100%	92	100%	44	100%	1.064	100%
Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	154	30%	180	54%	30	61%			27	31%	14	37%	409	40%
	Kollektive Wohnform	23	4%	87	26%	7	14%			10	11%	3	8%	131	13%
	Wohnungslose ohne dauerhaften Wohnort	335	65%	65	20%	12	24%			50	57%	21	55%	486	47%
	Gesamt	512	100%	332	100%	49	100%	8	100%	87	100%	38	100%	1.026	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, Reisegeschichte n miss=1, Wohnsituation n miss=39. Subgruppen mit n < 25 werden nicht dargestellt.

Aufgeschlüsselt nach Erhebungsmonat fanden sich zu Beginn des Winterpakets im November und Dezember die meisten erhobenen Erstaufnahmen (siehe Tabelle 3).

Tabelle 3: Erhebungszeitpunkt in Monaten

	Anzahl	Anteil
November 2015	250	23%
Dezember 2015	257	24%
Jänner 2016	165	15%
Februar 2016	135	13%
März 2016	160	15%
April 2016	98	9%
Gesamt	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

9 Tabellenanhang

Tabelle 4: Förderung gemäß FSW-Richtlinien

	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	126	12%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	802	75%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	137	13%
Gesamt	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

Tabelle 5: Ungefähres Alter der InterviewpartnerInnen, nach Geschlecht und Förderstatus

		unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	männlich	8	8%	24	25%	34	35%	31	32%	97	100%
	weiblich	3	10%	11	38%	10	34%	5	17%	29	100%
	Gesamt	11	9%	35	28%	44	35%	36	29%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	männlich	56	8%	169	25%	270	40%	186	27%	681	100%
	weiblich	10	8%	27	22%	49	40%	35	29%	121	100%
	Gesamt	66	8%	196	24%	319	40%	221	28%	802	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	männlich	13	13%	22	21%	34	33%	35	34%	104	100%
	weiblich	9	27%	10	30%	6	18%	8	24%	33	100%
	Gesamt	22	16%	32	23%	40	29%	43	31%	137	100%
Gesamt	männlich	77	9%	215	24%	338	38%	252	29%	882	100%
	weiblich	22	12%	48	26%	65	36%	48	26%	183	100%
	Gesamt	99	9%	263	25%	403	38%	300	28%	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2016, n=1.065

Tabelle 6: Inanspruchnahme mit Familie, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Ja	9	10%	5	17%	14	12%
		Nein	78	90%	24	83%	102	88%
		Gesamt	87	100%	29	100%	116	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Ja	45	7%	41	34%	86	11%
		Nein	621	93%	78	66%	699	89%
		Gesamt	666	100%	119	100%	785	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Familie	Ja	2	2%	2	6%	4	3%
		Nein	96	98%	29	94%	125	97%
		Gesamt	98	100%	31	100%	129	100%
Gesamt		Ja	56	7%	48	27%	104	10%
		Nein	795	93%	131	73%	926	90%
		Gesamt	851	100%	179	100%	1.030	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=35

Tabelle 7: Inanspruchnahme mit Familie, nach Förderstatus und Altersgruppen

			unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Familie	Ja			6	18%	5	13%	3	9%	14	12%
		Nein			27	82%	35	88%	29	91%	102	88%
		Gesamt	11	100%	33	100%	40	100%	32	100%	116	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Familie	Ja	11	17%	19	10%	44	14%	12	6%	86	11%
		Nein	52	83%	173	90%	268	86%	206	94%	699	89%
		Gesamt	63	100%	192	100%	312	100%	218	100%	785	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Familie	Ja			1	3%	3	8%			4	3%
		Nein			30	97%	35	92%	40	100%	125	97%
		Gesamt	20	100%	31	100%	38	100%	40	100%	129	100%
Gesamt	Familie	Ja	11	12%	26	10%	52	13%	15	5%	104	10%
		Nein	83	88%	230	90%	338	87%	275	95%	926	90%
		Gesamt	94	100%	256	100%	390	100%	290	100%	1.030	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=35. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 8: Ausgewählten Sozialfaktoren, nach Förderstatus

		Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	97	77%	681	85%	104	76%	882	83%
	weiblich	29	23%	121	15%	33	24%	183	17%
	Gesamt	126	100%	802	100%	137	100%	1.065	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	11	9%	66	8%	22	16%	99	9%
	25 bis 35 Jahre	35	28%	196	24%	32	23%	263	25%
	36 bis 49 Jahre	44	35%	319	40%	40	29%	403	38%
	50 Jahre und älter	36	29%	221	28%	43	31%	300	28%
	Gesamt	126	100%	802	100%	137	100%	1.065	100%
Familie	Ja	14	12%	86	11%	4	3%	104	10%
	Nein	102	88%	699	89%	125	97%	926	90%
	Gesamt	116	100%	785	100%	129	100%	1.030	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, Familie n miss=35

Tabelle 9: Staatsbürgerschaft, gruppiert, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Staatsbürgerschaft	Österreich	68	70%	12	41%	80	63%
		EU neue Mitgliedstaaten	10	10%	8	28%	18	14%
		EU alte Mitgliedstaaten	1	1%			1	1%
		Drittstaaten	18	19%	9	31%	27	21%
Gesamt		97	100%	29	100%	126	100%	
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Österreich	30	4%	9	7%	39	5%
		EU neue Mitgliedstaaten	524	77%	94	78%	618	77%
		EU alte Mitgliedstaaten	25	4%	11	9%	36	4%
		Drittstaaten	102	15%	7	6%	109	14%
Gesamt		681	100%	121	100%	802	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Österreich	39	38%	15	45%	54	39%
		EU neue Mitgliedstaaten	31	30%	5	15%	36	26%
		EU alte Mitgliedstaaten	6	6%	2	6%	8	6%
		Drittstaaten	28	27%	11	33%	39	28%
Gesamt		104	100%	33	100%	137	100%	
Gesamt		Österreich	137	16%	36	20%	173	16%
	EU neue Mitgliedstaaten	565	64%	107	58%	672	63%	
	EU alte Mitgliedstaaten	32	4%	13	7%	45	4%	
	Drittstaaten	148	17%	27	15%	175	16%	
Gesamt	882	100%	183	100%	1.065	100%		

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

Tabelle 10: Staatsbürgerschaft, gruppiert, nach Förderstatus und Altersgruppen

			unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Staatsbürgerschaft	Österreich			21	60%	27	61%	23	64%	80	63%
		EU neue Mitgliedstaaten			3	9%	8	18%	7	19%	18	14%
		EU alte Mitgliedstaaten									1	1%
		Drittstaaten			11	31%	9	20%	6	17%	27	21%
		Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Österreich	13	20%	4	2%	14	4%	8	4%	39	5%
		EU neue Mitgliedstaaten	42	64%	156	80%	241	76%	179	81%	618	77%
		EU alte Mitgliedstaaten			10	5%	14	4%	12	5%	36	4%
		Drittstaaten	11	17%	26	13%	50	16%	22	10%	109	14%
		Gesamt	66	100%	196	100%	319	100%	221	100%	802	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Österreich			13	41%	14	35%	15	35%	54	39%
		EU neue Mitgliedstaaten			8	25%	14	35%	13	30%	36	26%
		EU alte Mitgliedstaaten			1	3%	4	10%	3	7%	8	6%
		Drittstaaten			10	31%	8	20%	12	28%	39	28%
		Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	43	100%	137	100%
Gesamt		Österreich	34	34%	38	14%	55	14%	46	15%	173	16%
	EU neue Mitgliedstaaten	43	43%	167	63%	263	65%	199	66%	672	63%	
	EU alte Mitgliedstaaten	1	1%	11	4%	18	4%	15	5%	45	4%	
	Drittstaaten	21	21%	47	18%	67	17%	40	13%	175	16%	
	Gesamt	99	100%	263	100%	403	100%	300	100%	1.065	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 11: Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, nach Förderstatus und Geschlecht

		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Österreich	68	70%	12	41%	80	63%
	Rumänien	3	3%	3	10%	6	5%
	Ungarn			2	7%	2	2%
	Slowakei			1	3%	1	1%
	Polen	4	4%	2	7%	6	5%
	Andere EU Mitgliedstaaten	4	4%			4	3%
	Serbien	6	6%	3	10%	9	7%
	Andere Drittstaaten	12	12%	6	21%	18	14%
	Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Österreich	30	4%	9	7%	39	5%
	Rumänien	225	33%	20	17%	245	31%
	Ungarn	130	19%	30	25%	160	20%
	Slowakei	54	8%	24	20%	78	10%
	Bulgarien	47	7%	13	11%	60	7%
	Polen	46	7%	4	3%	50	6%
	Andere EU Mitgliedstaaten	47	7%	14	12%	61	8%
	Serbien	27	4%	1	1%	28	3%
	Andere Drittstaaten	75	11%	6	5%	81	10%
Gesamt	681	100%	121	100%	802	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Österreich	39	38%	15	45%	54	39%
	Rumänien	8	8%	1	3%	9	7%
	Ungarn	3	3%	1	3%	4	3%
	Slowakei	4	4%	2	6%	6	4%
	Bulgarien	4	4%			4	3%
	Polen	7	7%			7	5%
	Andere EU Mitgliedstaaten	11	11%	3	9%	14	10%
	Serbien	10	10%	1	3%	11	8%
	Andere Drittstaaten	18	17%	10	30%	28	20%
Gesamt	104	100%	33	100%	137	100%	
Gesamt	Österreich	137	16%	36	20%	173	16%
	Rumänien	236	27%	24	13%	260	24%
	Ungarn	133	15%	33	18%	166	16%
	Slowakei	58	7%	27	15%	85	8%
	Bulgarien	51	6%	13	7%	64	6%
	Polen	57	6%	6	3%	63	6%
	Andere EU Mitgliedstaaten	62	7%	17	9%	79	7%
	Serbien	43	5%	5	3%	48	5%
	Andere Drittstaaten	105	12%	22	12%	127	12%
Gesamt	882	100%	183	100%	1.065	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

Tabelle 12: Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, nach Förderstatus und Altersgruppen

		unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Österreich			21	60%	27	61%	23	64%	80	63%
	Rumänien			1	3%	3	7%	2	6%	6	5%
	Ungarn			1	3%			1	3%	2	2%
	Slowakei					1	2%			1	1%
	Polen					3	7%	3	8%	6	5%
	Andere EU Mitgliedstaaten			1	3%	1	2%	1	3%	4	3%
	Serbien			3	9%	3	7%	3	8%	9	7%
	Andere Drittstaaten			8	23%	6	14%	3	8%	18	14%
	Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Österreich	13	20%	4	2%	14	4%	8	4%	39	5%
	Rumänien	16	24%	62	32%	102	32%	65	29%	245	31%
	Ungarn	16	24%	49	25%	54	17%	41	19%	160	20%
	Slowakei	8	12%	19	10%	31	10%	20	9%	78	10%
	Bulgarien	1	2%	6	3%	23	7%	30	14%	60	7%
	Polen	1	2%	9	5%	21	7%	19	9%	50	6%
	Andere EU Mitgliedstaaten			21	11%	24	8%	16	7%	61	8%
	Serbien	2	3%	6	3%	11	3%	9	4%	28	3%
	Andere Drittstaaten	9	14%	20	10%	39	12%	13	6%	81	10%
Gesamt	66	100%	196	100%	319	100%	221	100%	802	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Österreich	12	55%	13	41%	14	35%	15	35%	54	39%
	Rumänien			3	9%	4	10%	2	5%	9	7%
	Ungarn					4	10%			4	3%
	Slowakei			2	6%			4	9%	6	4%
	Bulgarien					1	3%	2	5%	4	3%
	Polen			1	3%	4	10%	2	5%	7	5%
	Andere EU Mitgliedstaaten			3	9%	5	13%	6	14%	14	10%
	Serbien			3	9%	3	8%	5	12%	11	8%
	Andere Drittstaaten			7	22%	5	13%	7	16%	28	20%
Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	43	100%	137	100%	
Gesamt	Österreich	34	34%	38	14%	55	14%	46	15%	173	16%
	Rumänien	16	16%	66	25%	109	27%	69	23%	260	24%
	Ungarn	16	16%	50	19%	58	14%	42	14%	166	16%
	Slowakei	8	8%	21	8%	32	8%	24	8%	85	8%
	Bulgarien	2	2%	6	2%	24	6%	32	11%	64	6%
	Polen	1	1%	10	4%	28	7%	24	8%	63	6%
	Andere EU Mitgliedstaaten	1	1%	25	10%	30	7%	23	8%	79	7%
	Serbien	2	2%	12	5%	17	4%	17	6%	48	5%
	Andere Drittstaaten	19	19%	35	13%	50	12%	23	8%	127	12%
Gesamt	99	100%	263	100%	403	100%	300	100%	1.065	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 13: Aufenthaltsstatus, nach Förderstatus und Geschlecht

		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ÖsterreicherIn	68	71%	12	43%	80	65%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)	14	15%	9	32%	23	19%
	AsylberechtigteR/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)	5	5%	2	7%	7	6%
	befristeter Status (gem. NAG)	6	6%	4	14%	10	8%
	kein Aufenthaltstitel	1	1%			1	1%
	unbefristeter Status (gem. NAG)	2	2%	1	4%	3	2%
	Gesamt	96	100%	28	100%	124	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ÖsterreicherIn	30	5%	9	8%	39	5%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)	548	83%	104	87%	652	83%
	AsylberechtigteR/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)	16	2%	1	1%	17	2%
	AsylwerberIn (gem. AsylG)	2	0%			2	0%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)	5	1%	1	1%	6	1%
	befristeter Status (gem. NAG)	30	5%	2	2%	32	4%
	kein Aufenthaltstitel	28	4%	3	3%	31	4%
	unbefristeter Status (gem. NAG)	4	1%			4	1%
	in Abklärung	1	0%			1	0%
Gesamt	664	100%	120	100%	784	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	ÖsterreicherIn	39	39%	15	47%	54	41%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)	41	41%	8	25%	49	37%
	AsylberechtigteR/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)	5	5%	6	19%	11	8%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)	1	1%	2	6%	3	2%
	befristeter Status (gem. NAG)	10	10%	1	3%	11	8%
	unbefristeter Status (gem. NAG)	3	3%			3	2%
	Gesamt	99	100%	32	100%	131	100%
Gesamt	ÖsterreicherIn	137	16%	36	20%	173	17%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)	603	70%	121	67%	724	70%
	AsylberechtigteR/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)	26	3%	9	5%	35	3%
	AsylwerberIn (gem. AsylG)	2	0%			2	0%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)	6	1%	3	2%	9	1%
	befristeter Status (gem. NAG)	46	5%	7	4%	53	5%
	kein Aufenthaltstitel	29	3%	3	2%	32	3%
	unbefristeter Status (gem. NAG)	9	1%	1	1%	10	1%
	in Abklärung	1	0%			1	0%
Gesamt	859	100%	180	100%	1.039	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=26

Tabelle 14: Aufenthaltsstatus, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft

		Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ÖsterreicherIn	80	100%							80	65%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)							6	23%	23	19%
	Asylberechtigter/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)							7	27%	7	6%
	befristeter Status (gem. NAG)							9	35%	10	8%
	kein Aufenthaltstitel							1	4%	1	1%
	unbefristeter Status (gem. NAG)							3	12%	3	2%
	Gesamt	80	100%	17	100%	1	100%	26	100%	124	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ÖsterreicherIn	39	100%							39	5%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)			612	100%	34	97%	6	6%	652	83%
	Asylberechtigter/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)							17	18%	17	2%
	AsylwerberIn (gem. AsylG)							2	2%	2	0%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)							6	6%	6	1%
	befristeter Status (gem. NAG)							32	33%	32	4%
	kein Aufenthaltstitel			1	0%	1	3%	29	30%	31	4%
	unbefristeter Status (gem. NAG)							4	4%	4	1%
Gesamt	39	100%	613	100%	35	100%	97	100%	784	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	ÖsterreicherIn	54	100%							54	41%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)			35	97%			6	18%	49	37%
	Asylberechtigter/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)							11	33%	11	8%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)							3	9%	3	2%
	befristeter Status (gem. NAG)			1	3%			10	30%	11	8%
	unbefristeter Status (gem. NAG)							3	9%	3	2%
	Gesamt	54	100%	36	100%	8	100%	33	100%	131	100%
Gesamt	ÖsterreicherIn	173	100%							173	17%
	Staat mit Abkommen (EU/EWR)			663	100%	43	98%	18	12%	724	70%
	Asylberechtigter/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)							35	22%	35	3%
	AsylwerberIn (gem. AsylG)							2	1%	2	0%
	subsid. Schutzberecht. (gem. AsylG)							9	6%	9	1%
	befristeter Status (gem. NAG)			2	0%			51	33%	53	5%
	kein Aufenthaltstitel			1	0%	1	2%	30	19%	32	3%
	unbefristeter Status (gem. NAG)							10	6%	10	1%
	Gesamt	173	100%	666	100%	44	100%	156	100%	1.039	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=26. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 15: Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	2	2%	1	3%	3	2%
		2 bis 6 Monate	2	2%	2	7%	4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre	1	1%	1	3%	2	2%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	92	95%	25	86%	117	93%
		Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	237	35%	36	30%	273	34%
		2 bis 6 Monate	111	16%	26	22%	137	17%
		7 Monate bis 2 Jahre	142	21%	23	19%	165	21%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	189	28%	34	29%	223	28%
		Gesamt	679	100%	119	100%	798	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	6	6%	2	6%	8	6%
		2 bis 6 Monate	2	2%	2	6%	4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre	12	12%	8	24%	20	15%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	84	81%	21	64%	105	77%
		Gesamt	104	100%	33	100%	137	100%
Gesamt	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	245	28%	39	22%	284	27%
		2 bis 6 Monate	115	13%	30	17%	145	14%
		7 Monate bis 2 Jahre	155	18%	32	18%	187	18%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	365	41%	80	44%	445	42%
		Gesamt	880	100%	181	100%	1.061	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=4

Tabelle 16: Anreisezeitpunkt, nach Förderstatus und Geschlecht

		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Oktober 2015 - April 2016	2	2%	1	3%	3	2%
	...davon Oktober – Dezember 2015*			1	3%	1	1%
	Mai 2015 - Februar 2016	2	2%	2	7%	4	3%
	Dezember 2012 bis September 2015	1	1%	1	3%	2	2%
	November 2012 und früher	92	95%	25	86%	117	93%
	Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Oktober 2015 - April 2016	237	35%	36	30%	273	34%
	...davon Oktober – Dezember 2015*	106	16%	14	12%	120	15%
	Mai 2015 - Februar 2016	111	16%	26	22%	137	17%
	Dezember 2012 bis September 2015	142	21%	23	19%	165	21%
	November 2012 und früher	189	28%	34	29%	223	28%
	Gesamt	679	100%	119	100%	798	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Oktober 2015 - April 2016	6	6%	2	6%	8	6%
	...davon Oktober – Dezember 2015*	3	3%			3	2%
	Mai 2015 - Februar 2016	2	2%	2	6%	4	3%
	Dezember 2012 bis September 2015	12	12%	8	24%	20	15%
	November 2012 und früher	84	81%	21	64%	105	77%
	Gesamt	104	100%	33	100%	137	100%
Gesamt	Oktober 2015 - April 2016	245	28%	39	22%	284	27%
	...davon Oktober – Dezember 2015*	109	12%	15	8%	124	12%
	Mai 2015 - Februar 2016	115	13%	30	17%	145	14%
	Dezember 2012 bis September 2015	155	18%	32	18%	187	18%
	November 2012 und früher	365	41%	80	44%	445	42%
	Gesamt	880	100%	181	100%	1.061	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=4; *prozentualer Anteil an Gesamtzahl

Tabelle 17: Anreisezeitpunkt und Aufenthaltsdauer, nach Erhebungsmonaten, Förderstatus: Keine Förderung möglich

		November 2015		Dezember 2015		Jänner 2016		Februar 2016		März 2016		April 2016		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bisheriger Aufenthalt in Wien: Dauer	Bis 1 Monat	60	26%	60	30%	33	35%	39	46%	56	47%	25	35%	273	34%
	2 bis 6 Monate	36	16%	28	14%	21	22%	10	12%	19	16%	23	32%	137	17%
	7 Monate bis 2 Jahre	64	28%	38	19%	16	17%	20	24%	18	15%	9	13%	165	21%
	3 Jahre und länger (=dauerhaft)	69	30%	74	37%	25	26%	15	18%	25	21%	15	21%	223	28%
	Gesamt	229	100%	200	100%	95	100%	84	100%	118	100%	72	100%	798	100%
Anreisezeitpunkt	Oktober 2015 - April 2016	60	26%	60	30%	33	35%	39	46%	56	47%	25	35%	273	34%
	Mai 2015 - Februar 2016	36	16%	28	14%	21	22%	10	12%	19	16%	23	32%	137	17%
	Dezember 2012 bis September 2015	64	28%	38	19%	16	17%	20	24%	18	15%	9	13%	165	21%
	November 2012 und früher	69	30%	74	37%	25	26%	15	18%	25	21%	15	21%	223	28%
	Gesamt	229	100%	200	100%	95	100%	84	100%	118	100%	72	100%	798	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=4

Tabelle 18: Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Altersgruppen

			unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat			1	3%	1	2%	1	3%	3	2%
		2 bis 6 Monate			3	9%	1	2%			4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre					2	5%			2	2%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)			31	89%	40	91%	35	97%	117	93%
		Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	33	50%	78	40%	95	30%	67	30%	273	34%
		2 bis 6 Monate	14	21%	41	21%	60	19%	22	10%	137	17%
		7 Monate bis 2 Jahre	11	17%	37	19%	79	25%	38	17%	165	21%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	8	12%	40	20%	82	26%	93	42%	223	28%
		Gesamt	66	100%	196	100%	316	100%	220	100%	798	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat					4	10%	4	9%	8	6%
		2 bis 6 Monate			2	6%	1	3%			4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre			5	16%	4	10%	5	12%	20	15%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)			25	78%	31	78%	34	79%	105	77%
		Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	43	100%	137	100%
Gesamt	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	33	33%	79	30%	100	25%	72	24%	284	27%
		2 bis 6 Monate	15	15%	46	17%	62	16%	22	7%	145	14%
		7 Monate bis 2 Jahre	17	17%	42	16%	85	21%	43	14%	187	18%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	34	34%	96	37%	153	38%	162	54%	445	42%
		Gesamt	99	100%	263	100%	400	100%	299	100%	1.061	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=4. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 19: Aufenthaltsdauer, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft, gruppiert

			Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat							1	4%	3	2%
		2 bis 6 Monate							3	11%	4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre							1	4%	2	2%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	80	100%					22	81%	117	93%
		Gesamt	80	100%	18	100%	1	100%	27	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	14	36%	217	35%	15	42%	27	25%	273	34%
		2 bis 6 Monate	7	18%	103	17%	6	17%	21	19%	137	17%
		7 Monate bis 2 Jahre	10	26%	128	21%	9	25%	18	17%	165	21%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	8	21%	166	27%	6	17%	43	39%	223	28%
		Gesamt	39	100%	614	100%	36	100%	109	100%	798	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	5	9%	1	3%			2	5%	8	6%
		2 bis 6 Monate	3	6%					1	3%	4	3%
		7 Monate bis 2 Jahre	4	7%	6	17%			9	23%	20	15%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	42	78%	29	81%			27	69%	105	77%
		Gesamt	54	100%	36	100%	8	100%	39	100%	137	100%
Gesamt	Aufenthaltsdauer	Bis 1 Monat	19	11%	220	33%	15	33%	30	17%	284	27%
		2 bis 6 Monate	10	6%	104	16%	6	13%	25	14%	145	14%
		7 Monate bis 2 Jahre	14	8%	135	20%	10	22%	28	16%	187	18%
		3 Jahre und länger (=dauerhaft)	130	75%	209	31%	14	31%	92	53%	445	42%
		Gesamt	173	100%	668	100%	45	100%	175	100%	1.061	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=4. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 20: Aufenthaltsdauer, nach Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	Bis 1 Monat		2 bis 6 Monate		7 Monate bis 2 Jahre		3 Jahre und länger (=dauerhaft)		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich	14	36%	7	18%	10	26%	8	21%	39	100%
Rumänien	113	47%	40	16%	40	16%	50	21%	243	100%
Ungarn	50	32%	26	16%	41	26%	41	26%	158	100%
Slowakei	21	27%	9	12%	23	29%	25	32%	78	100%
Bulgarien	23	38%	9	15%	13	22%	15	25%	60	100%
Polen	6	12%	9	18%	5	10%	30	60%	50	100%
Andere EU Mitgliedstaaten	19	31%	16	26%	15	25%	11	18%	61	100%
Serbien	8	29%	7	25%			13	46%	28	100%
Andere Drittstaaten	19	23%	14	17%	18	22%	30	37%	81	100%
Gesamt	273	34%	137	17%	165	21%	223	28%	798	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=4

Tabelle 21: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorhergehende/r Wienaufenthalt/e, nach Förderstatus

	Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Ja			252	44%	22	69%	279	45%
Nein			326	56%	10	31%	340	55%
Gesamt	9	100%	578	100%	32	100%	619	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=620, n miss=1. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 22: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Vorhergehende/r Wienaufenthalt/e, nach Geschlecht und Staatsbürgerschaft, Förderstatus: Keine Förderung möglich

		Ja		Nein		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	213	43%	278	57%	491	100%
	weiblich	39	45%	48	55%	87	100%
	Gesamt	252	44%	326	56%	578	100%
Staatsbürgerschaft	Österreich	22	71%	9	29%	31	100%
	EU neue Mitgliedstaaten	193	43%	258	57%	451	100%
	EU alte Mitgliedstaaten	8	27%	22	73%	30	100%
	Drittstaaten	29	44%	37	56%	66	100%
	Gesamt	252	44%	326	56%	578	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=579, n miss=1

Tabelle 23: Reisegeschichte, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien	2	2%	2	7%	4	3%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	3	3%	2	7%	5	4%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	92	95%	25	86%	117	93%
		Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien	278	41%	48	40%	326	41%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	213	31%	39	32%	252	31%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	189	28%	34	28%	223	28%
		Gesamt	680	100%	121	100%	801	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien	4	4%	6	18%	10	7%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	16	15%	6	18%	22	16%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	84	81%	21	64%	105	77%
		Gesamt	104	100%	33	100%	137	100%
Gesamt	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien	284	32%	56	31%	340	32%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	232	26%	47	26%	279	26%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	365	41%	80	44%	445	42%
		Gesamt	881	100%	183	100%	1.064	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=1

Tabelle 24: Reisegeschichte, nach Förderstatus und Altersgruppen

			unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien			2	6%	2	5%			4	3%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien			2	6%	2	5%	1	3%	5	4%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien			31	89%	40	91%	35	97%	117	93%
		Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Erstmalig in Wien	37	56%	88	45%	133	42%	68	31%	326	41%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	21	32%	68	35%	104	33%	59	27%	252	31%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	8	12%	40	20%	82	26%	93	42%	223	28%
Gesamt		66	100%	196	100%	319	100%	220	100%	801	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Erstmalig in Wien			3	9%	1	3%	1	2%	10	7%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien			4	13%	8	20%	8	19%	22	16%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien			25	78%	31	78%	34	79%	105	77%
		Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	43	100%	137	100%
Gesamt	Erstmalig in Wien	42	42%	93	35%	136	34%	69	23%	340	32%	
	Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	23	23%	74	28%	114	28%	68	23%	279	26%	
	Dauerhafter Aufenthalt in Wien	34	34%	96	37%	153	38%	162	54%	445	42%	
	Gesamt	99	100%	263	100%	403	100%	299	100%	1.064	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=1. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 25: Reisegeschichte, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft, gruppiert

			Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Reisegeschichte	Erstmalig in Wien							3	11%	4	3%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien							2	7%	5	4%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	80	100%					22	81%	117	93%
		Gesamt	80	100%	18	100%	1	100%	27	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Erstmalig in Wien	9	23%	258	42%	22	61%	37	34%	326	41%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	22	56%	193	31%	8	22%	29	27%	252	31%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	8	21%	166	27%	6	17%	43	39%	223	28%
Gesamt		39	100%	617	100%	36	100%	109	100%	801	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Erstmalig in Wien	1	2%	1	3%			8	21%	10	7%
		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	11	20%	6	17%			4	10%	22	16%
		Dauerhafter Aufenthalt in Wien	42	78%	29	81%			27	69%	105	77%
		Gesamt	54	100%	36	100%	8	100%	39	100%	137	100%
Gesamt	Erstmalig in Wien	10	6%	260	39%	22	49%	48	27%	340	32%	
	Frühere/r Aufenthalt/e in Wien	33	19%	202	30%	9	20%	35	20%	279	26%	
	Dauerhafter Aufenthalt in Wien	130	75%	209	31%	14	31%	92	53%	445	42%	
	Gesamt	173	100%	671	100%	45	100%	175	100%	1.064	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=1. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 26: Reisegeschichte, nach Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	Erstmalig in Wien		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien		Dauerhafter Aufenthalt in Wien		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich	9	23%	22	56%	8	21%	39	100%
Rumänien	92	38%	103	42%	50	20%	245	100%
Ungarn	77	48%	41	26%	41	26%	159	100%
Slowakei	32	41%	21	27%	25	32%	78	100%
Bulgarien	29	48%	16	27%	15	25%	60	100%
Polen	13	26%	7	14%	30	60%	50	100%
Andere EU Mitgliedstaaten	37	61%	13	21%	11	18%	61	100%
Serbien	4	14%	11	39%	13	46%	28	100%
Andere Drittstaaten	33	41%	18	22%	30	37%	81	100%
Gesamt	326	41%	252	31%	223	28%	801	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=1

Tabelle 27: Ausgewählten Sozialfaktoren, nach Reisegeschichte, Förderstatus: Keine Förderung möglich

		Erstmalig in Wien		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien		Dauerhafter Aufenthalt in Wien		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	278	85%	213	85%	189	85%	680	85%
	weiblich	48	15%	39	15%	34	15%	121	15%
	Gesamt	326	100%	252	100%	223	100%	801	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	37	11%	21	8%	8	4%	66	8%
	25 bis 35 Jahre	88	27%	68	27%	40	18%	196	24%
	36 bis 49 Jahre	133	41%	104	41%	82	37%	319	40%
	50 Jahre und älter	68	21%	59	23%	93	42%	220	27%
	Gesamt	326	100%	252	100%	223	100%	801	100%
Staatsbürgerschaft, tlw. gruppiert	Österreich	9	3%	22	9%	8	4%	39	5%
	Rumänien	92	28%	103	41%	50	22%	245	31%
	Ungarn	77	24%	41	16%	41	18%	159	20%
	Slowakei	32	10%	21	8%	25	11%	78	10%
	Bulgarien	29	9%	16	6%	15	7%	60	7%
	Polen	13	4%	7	3%	30	13%	50	6%
	Andere EU Mitgliedstaaten	37	11%	13	5%	11	5%	61	8%
	Serbien	4	1%	11	4%	13	6%	28	3%
	Andere Drittstaaten	33	10%	18	7%	30	13%	81	10%
Gesamt	326	100%	252	100%	223	100%	801	100%	
Staatsbürgerschaft	Österreich	9	3%	22	9%	8	4%	39	5%
	EU neue Mitgliedstaaten	258	79%	193	77%	166	74%	617	77%
	EU alte Mitgliedstaaten	22	7%	8	3%	6	3%	36	4%
	Drittstaaten	37	11%	29	12%	43	19%	109	14%
	Gesamt	326	100%	252	100%	223	100%	801	100%
Bisheriger Aufenthalt in Wien: Dauer	Bis 1 Monat	149	46%	124	50%			273	34%
	2 bis 6 Monate	71	22%	66	27%			137	17%
	7 Monate bis 2 Jahre	106	33%	59	24%			165	21%
	3 Jahre und länger (=dauerhaft)					223	100%	223	28%
	Gesamt	326	100%	249	100%	223	100%	798	100%
Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	14	5%	13	5%	24	11%	51	7%
	nein - arbeitssuchend	251	83%	194	80%	142	66%	587	77%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	12	4%	13	5%	12	6%	37	5%
	ja - lt- KundIn	17	6%	20	8%	29	13%	66	9%
	ja - belegt	7	2%	3	1%	8	4%	18	2%
	Gesamt	301	100%	243	100%	215	100%	759	100%
Monat	Nov.15	101	31%	60	24%	69	31%	230	29%
	Dez.15	61	19%	67	27%	74	33%	202	25%
	Jän.16	43	13%	27	11%	25	11%	95	12%
	Feb.16	43	13%	26	10%	15	7%	84	10%
	Mär.16	51	16%	42	17%	25	11%	118	15%
	Apr.16	27	8%	30	12%	15	7%	72	9%
	Gesamt	326	100%	252	100%	223	100%	801	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=1

Tabelle 28: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, gruppiert, nach Förderstatus

	Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich - anderes BL			51	9%	12	41%	64	10%
EU neue Mitgliedstaaten			404	70%	8	28%	416	68%
EU alte Mitgliedstaaten			75	13%	5	17%	81	13%
Drittstaaten			45	8%	4	14%	52	8%
Gesamt	9	100%	575	100%	29	100%	613	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=620, n miss=7. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 29: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Förderstatus

	Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich - anderes BL			51	9%	12	41%	64	10%
Rumänien			166	29%			168	27%
Ungarn			106	18%	1	3%	108	18%
Slowakei			55	10%	5	17%	60	10%
Bulgarien			37	6%	1	3%	38	6%
Polen			15	3%	1	3%	16	3%
Andere EU Mitgliedstaaten			100	17%	5	17%	107	17%
Serbien			19	3%			20	3%
Andere Drittstaaten			26	5%	4	14%	32	5%
Gesamt	9	100%	575	100%	29	100%	613	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=620, n miss=7. Subgruppen mit n <25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 30: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, gruppiert, nach Geschlecht und Altersgruppen, Förderstatus: Keine Förderung möglich

		Österreich - anderes BL		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	44	9%	341	70%	64	13%	40	8%	489	100%
	weiblich	7	8%	63	73%	11	13%	5	6%	86	100%
	Gesamt	51	9%	404	70%	75	13%	45	8%	575	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	14	25%	38	67%			5	9%	57	100%
	25 bis 35 Jahre	10	6%	112	72%	21	13%	13	8%	156	100%
	36 bis 49 Jahre	21	9%	159	67%	40	17%	16	7%	236	100%
	50 Jahre und älter	6	5%	95	75%	14	11%	11	9%	126	100%
	Gesamt	51	9%	404	70%	75	13%	45	8%	575	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=579, n miss=4

Tabelle 31: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Geschlecht, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	männlich		weiblich		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich - anderes BL	44	9%	7	8%	51	9%
Rumänien	149	30%	17	20%	166	29%
Ungarn	84	17%	22	26%	106	18%
Slowakei	42	9%	13	15%	55	10%
Bulgarien	30	6%	7	8%	37	6%
Polen	14	3%	1	1%	15	3%
Andere EU Mitgliedstaaten	86	18%	14	16%	100	17%
Serbien	17	3%	2	2%	19	3%
Andere Drittstaaten	23	5%	3	3%	26	5%
Gesamt	489	100%	86	100%	575	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=579, n miss=4

Tabelle 32: Wenn nicht dauerhaft in Wien (bis zwei Jahre): Einreiseland zuvor, tlw. gruppiert, nach Altersgruppen, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Österreich - anderes BL	14	25%	10	6%	21	9%	6	5%	51	9%
Rumänien	15	26%	48	31%	69	29%	34	27%	166	29%
Ungarn	15	26%	31	20%	36	15%	24	19%	106	18%
Slowakei	7	12%	16	10%	20	8%	12	10%	55	10%
Bulgarien			4	3%	16	7%	17	13%	37	6%
Polen	1	2%	5	3%	7	3%	2	2%	15	3%
Andere EU Mitgliedstaaten			29	19%	51	22%	20	16%	100	17%
Serbien	2	4%	6	4%	7	3%	4	3%	19	3%
Andere Drittstaaten	3	5%	7	4%	9	4%	7	6%	26	5%
Gesamt	57	100%	156	100%	236	100%	126	100%	575	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=579, n miss=4

Tabelle 33: Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus

		Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Wohnsituation zuvor	Eigene Wohnung/Haus	17	13%	64	8%	24	18%	105	10%
	Mitbenützung einer Wohnung/Haus (mit Meldeadresse)	21	17%	194	25%	44	33%	259	25%
	nicht konventionelle Wohnheiten (Wohnwagen, Hütte, Fabrik)			22	3%	4	3%	26	3%
	Gemeindewohnung	6	5%			13	10%	19	2%
	Gesundheitseinrichtungen	2	2%	12	2%	1	1%	15	1%
	Haftanstalten			9	1%			9	1%
	Einrichtung der WWH	51	40%	10	1%	11	8%	72	7%
	Einrichtungen für Flüchtlinge und Zuwanderer			3	0%	2	1%	5	0%
	Frauenhaus (MA 57)			1	0%	1	1%	2	0%
	Einrichtungen für Kinder, Jugend und Familie	1	1%	6	1%	1	1%	8	1%
	Kasernen			1	0%			1	0%
	nicht institutionelles Gebäude (Hotel, Pension, Herberge)	2	2%	13	2%	4	3%	19	2%
	keine Unterkunft/Straße	10	8%	212	28%	8	6%	230	22%
	Nachquartier (ungefördert)	1	1%	98	13%	4	3%	103	10%
	temporäre Unterkunft (ohne Meldeadresse) bei Freunden, Verwandten, Bekannten	15	12%	120	16%	18	13%	153	15%
Gesamt		126	100%	765	100%	135	100%	1.026	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=39

Tabelle 34: Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	33	34%	11	38%	44	35%
		Kollektive Wohnform	46	47%	10	34%	56	44%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	18	19%	8	28%	26	21%
		Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	232	36%	48	41%	280	37%
		Kollektive Wohnform	45	7%	10	8%	55	7%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	370	57%	60	51%	430	56%
		Gesamt	647	100%	118	100%	765	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	67	66%	18	55%	85	63%
		Kollektive Wohnform	14	14%	6	18%	20	15%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	21	21%	9	27%	30	22%
		Gesamt	102	100%	33	100%	135	100%
Gesamt	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	332	39%	77	43%	409	40%
		Kollektive Wohnform	105	12%	26	14%	131	13%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	409	48%	77	43%	486	47%
		Gesamt	846	100%	180	100%	1.026	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=39

Tabelle 35: Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Altersgruppen

			unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten			13	37%	16	36%	13	36%	44	35%
		Kollektive Wohnform			13	37%	23	52%	15	42%	56	44%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort			9	26%	5	11%	8	22%	26	21%
		Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	33	50%	70	38%	108	35%	69	33%	280	37%
		Kollektive Wohnform	4	6%	14	8%	27	9%	10	5%	55	7%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	29	44%	100	54%	170	56%	131	62%	430	56%
		Gesamt	66	100%	184	100%	305	100%	210	100%	765	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten			20	63%	29	73%	21	51%	85	63%
		Kollektive Wohnform			7	22%	3	8%	7	17%	20	15%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort			5	16%	8	20%	13	32%	30	22%
		Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	41	100%	135	100%
Gesamt	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	50	51%	103	41%	153	39%	103	36%	409	40%
		Kollektive Wohnform	12	12%	34	14%	53	14%	32	11%	131	13%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	37	37%	114	45%	183	47%	152	53%	486	47%
		Gesamt	99	100%	251	100%	389	100%	287	100%	1.026	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=39. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 36: Wohnsituation zuvor, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft

			Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	22	28%					13	48%	44	35%
		Kollektive Wohnform	43	54%					8	30%	56	44%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	15	19%					6	22%	26	21%
		Gesamt	80	100%	18	100%	1	100%	27	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	25	68%	179	30%	15	45%	61	62%	280	37%
		Kollektive Wohnform	5	14%	34	6%	6	18%	10	10%	55	7%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	7	19%	383	64%	12	36%	28	28%	430	56%
		Gesamt	37	100%	596	100%	33	100%	99	100%	765	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	37	69%	22	63%			22	58%	85	63%
		Kollektive Wohnform	9	17%	3	9%			7	18%	20	15%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	8	15%	10	29%			9	24%	30	22%
		Gesamt	54	100%	35	100%	8	100%	38	100%	135	100%
Gesamt	Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	84	49%	210	32%	19	45%	96	59%	409	40%
		Kollektive Wohnform	57	33%	41	6%	8	19%	25	15%	131	13%
		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	30	18%	398	61%	15	36%	43	26%	486	47%
		Gesamt	171	100%	649	100%	42	100%	164	100%	1.026	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=39. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 37: Wenn nicht dauerhaft in Wien: Reisemotive (Mehrfachnennung möglich), nach ausgewählten Sozialfaktoren, Förderstaus: Keine Förderung möglich

		Arbeit zu finden, Geld zu verdienen		Ungenügende Wohnsituation im Einreiseland		Gründe im privaten Umfeld (wie Scheidung, Neuanfang, ...)		Sonstige Gründe		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	381	79%	62	13%	71	15%	67	14%	484	100%
	weiblich	57	66%	15	17%	21	24%	17	20%	86	100%
	Gesamt	438	77%	77	14%	92	16%	84	15%	570	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	43	74%	15	26%	14	24%	5	9%	58	100%
	25 bis 35 Jahre	123	80%	18	12%	21	14%	20	13%	154	100%
	36 bis 49 Jahre	186	81%	28	12%	37	16%	31	13%	231	100%
	50 Jahre und älter	86	68%	16	13%	20	16%	28	22%	127	100%
	Gesamt	438	77%	77	14%	92	16%	84	15%	570	100%
Staatsbürgerschaft	Österreich	5	16%	6	19%	18	58%	7	23%	31	100%
	EU neue Mitgliedstaaten	387	87%	63	14%	44	10%	52	12%	446	100%
	EU alte Mitgliedstaaten	11	39%	2	7%	12	43%	12	43%	28	100%
	Drittstaaten	35	54%	6	9%	18	28%	13	20%	65	100%
	Gesamt	438	77%	77	14%	92	16%	84	15%	570	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=579, n miss=9

Tabelle 38: Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	15	16%	2	7%	17	14%
		nein - arbeitssuchend	71	75%	21	75%	92	75%
		nein - kein Arbeitsmarktzugang			1	4%	1	1%
		ja - lt- KundIn	1	1%	3	11%	4	3%
		ja - belegt	8	8%	1	4%	9	7%
		Gesamt	95	100%	28	100%	123	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	40	6%	11	10%	51	7%
		nein - arbeitssuchend	505	77%	82	77%	587	77%
		nein - kein Arbeitsmarktzugang	31	5%	6	6%	37	5%
		ja - lt- KundIn	60	9%	6	6%	66	9%
		ja - belegt	16	2%	2	2%	18	2%
		Gesamt	652	100%	107	100%	759	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	5	5%	3	10%	8	6%
		nein - arbeitssuchend	80	81%	27	87%	107	82%
		nein - kein Arbeitsmarktzugang			1	3%	1	1%
		ja - lt- KundIn	6	6%			6	5%
		ja - belegt	8	8%			8	6%
		Gesamt	99	100%	31	100%	130	100%
Gesamt	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	60	7%	16	10%	76	8%
		nein - arbeitssuchend	656	78%	130	78%	786	78%
		nein - kein Arbeitsmarktzugang	31	4%	8	5%	39	4%
		ja - lt- KundIn	67	8%	9	5%	76	8%
		ja - belegt	32	4%	3	2%	35	3%
		Gesamt	846	100%	166	100%	1.012	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=53

Tabelle 39: Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Altersgruppen

		unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt		
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn			2	6%	4	9%	10	30%	17	14%
		nein - arbeitssuchend			30	86%	37	84%	18	55%	92	75%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang							1	3%	1	1%
		ja - lt- KundIn			3	9%					4	3%
		ja - belegt					3	7%	4	12%	9	7%
		Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	33	100%	123	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn			5	3%	20	7%	26	12%	51	7%
		nein - arbeitssuchend	60	95%	145	79%	234	77%	148	70%	587	77%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang	1	2%	13	7%	10	3%	13	6%	37	5%
		ja - lt- KundIn	2	3%	14	8%	30	10%	20	10%	66	9%
		ja - belegt			7	4%	8	3%	3	1%	18	2%
		Gesamt	63	100%	184	100%	302	100%	210	100%	759	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn					2	5%	6	15%	8	6%
		nein - arbeitssuchend			29	91%	32	82%	30	77%	107	82%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang							1	3%	1	1%
		ja - lt- KundIn			2	6%	3	8%	1	3%	6	5%
		ja - belegt			1	3%	2	5%	1	3%	8	6%
		Gesamt	20	100%	32	100%	39	100%	39	100%	130	100%
Gesamt	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	1	1%	7	3%	26	7%	42	15%	76	8%
		nein - arbeitssuchend	83	88%	204	81%	303	79%	196	70%	786	78%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang	1	1%	13	5%	10	3%	15	5%	39	4%
		ja - lt- KundIn	3	3%	19	8%	33	9%	21	7%	76	8%
		ja - belegt	6	6%	8	3%	13	3%	8	3%	35	3%
		Gesamt	94	100%	251	100%	385	100%	282	100%	1.012	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=53. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 40: Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft

			Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	12	15%					2	8%	17	14%
		nein - arbeitssuchend	60	77%					19	73%	92	75%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang							1	4%	1	1%
		ja - lt- KundIn	1	1%					2	8%	4	3%
		ja - belegt	5	6%					2	8%	9	7%
	Gesamt	78	100%	18	100%	1	100%	26	100%	123	100%	
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	3	8%	42	7%	1	4%	5	5%	51	7%
		nein - arbeitssuchend	33	87%	473	80%	21	75%	60	58%	587	77%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang			9	2%	5	18%	23	22%	37	5%
		ja - lt- KundIn	2	5%	54	9%			10	10%	66	9%
		ja - belegt			11	2%	1	4%	6	6%	18	2%
	Gesamt	38	100%	589	100%	28	100%	104	100%	759	100%	
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	4	8%	1	3%			3	8%	8	6%
		nein - arbeitssuchend	41	84%	28	80%			31	82%	107	82%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang	1	2%							1	1%
		ja - lt- KundIn			4	11%			2	5%	6	5%
		ja - belegt	3	6%	2	6%			2	5%	8	6%
	Gesamt	49	100%	35	100%	8	100%	38	100%	130	100%	
Gesamt	Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	19	12%	46	7%	1	3%	10	6%	76	8%
		nein - arbeitssuchend	134	81%	513	80%	29	78%	110	65%	786	78%
		nein - kein Arbeitsmarkt-zugang	1	1%	9	1%	5	14%	24	14%	39	4%
		ja - lt- KundIn	3	2%	59	9%			14	8%	76	8%
		ja - belegt	8	5%	15	2%	2	5%	10	6%	35	3%
	Gesamt	165	100%	642	100%	37	100%	168	100%	1.012	100%	

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=53. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 41: Beschäftigungssituation, nach Aufenthaltsdauer, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	Bis 1 Monat		2 bis 6 Monate		7 Monate bis 2 Jahre		3 Jahre und länger (=dauerhaft)		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	7	3%	7	6%	13	8%	24	11%	51	7%
nein - arbeitssuchend	222	87%	98	77%	125	77%	142	66%	587	77%
nein - kein Arbeitsmarkt-zugang	16	6%	5	4%	4	2%	12	6%	37	5%
ja - lt- KundIn	10	4%	14	11%	13	8%	29	13%	66	9%
ja - belegt			3	2%	7	4%	8	4%	18	2%
Gesamt	255	100%	127	100%	162	100%	215	100%	759	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=43

Tabelle 42: Beschäftigungssituation, nach Reisegeschichte, Förderstatus: Keine Förderung möglich

	Erstmalig in Wien		Frühere/r Aufenthalt/e in Wien		Dauerhafter Aufenthalt in Wien		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	14	5%	13	5%	24	11%	51	7%
nein - arbeitssuchend	251	83%	194	80%	142	66%	587	77%
nein - kein Arbeitsmarktzugang	12	4%	13	5%	12	6%	37	5%
ja - lt- KundIn	17	6%	20	8%	29	13%	66	9%
ja - belegt	7	2%	3	1%	8	4%	18	2%
Gesamt	301	100%	243	100%	215	100%	759	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, n miss=43

Tabelle 43: Beschäftigungssituation, nach Förderstatus und Wohnsituation zuvor

	Beschäftigungssituation	Wohneinheiten		Kollektive Wohnform		Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	5	11%	11	20%	1	4%	17	14%
	nein - arbeitssuchend	33	75%	40	74%	19	76%	92	75%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	1	2%					1	1%
	ja - lt- KundIn	3	7%			1	4%	4	3%
	ja - belegt	2	5%	3	6%	4	16%	9	7%
	Gesamt	44	100%	54	100%	25	100%	123	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	11	4%	3	6%	36	9%	50	7%
	nein - arbeitssuchend	215	81%	33	61%	315	77%	563	77%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	10	4%	7	13%	15	4%	32	4%
	ja - lt- KundIn	23	9%	10	19%	32	8%	65	9%
	ja - belegt	7	3%	1	2%	10	2%	18	2%
	Gesamt	266	100%	54	100%	408	100%	728	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	6	7%			2	7%	8	6%
	nein - arbeitssuchend	65	79%			24	86%	105	82%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	1	1%					1	1%
	ja - lt- KundIn	5	6%					6	5%
	ja - belegt	5	6%			2	7%	8	6%
	Gesamt	82	100%	18	100%	28	100%	128	100%
Gesamt	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	22	6%	14	11%	39	8%	75	8%
	nein - arbeitssuchend	313	80%	89	71%	358	78%	760	78%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	12	3%	7	6%	15	3%	34	3%
	ja - lt- KundIn	31	8%	11	9%	33	7%	75	8%
	ja - belegt	14	4%	5	4%	16	3%	35	4%
	Gesamt	392	100%	126	100%	461	100%	979	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065, n miss=86. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 44: Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus

	Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		Gesamt	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	27	21%	134	17%	18	13%	179	17%
ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	28	22%	63	8%	15	11%	106	10%
nein	33	26%	539	67%	48	35%	620	58%
keine Angabe	52	41%	85	11%	63	46%	200	19%
Gesamt	126	100%	802	100%	137	100%	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

Tabelle 45: Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Geschlecht

		männlich		weiblich		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	19	20%	8	28%	27	21%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	22	23%	6	21%	28	22%
	nein	26	27%	7	24%	33	26%
	keine Angabe	39	40%	13	45%	52	41%
	Gesamt	97	100%	29	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	115	17%	19	16%	134	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	45	7%	18	15%	63	8%
	nein	467	69%	72	60%	539	67%
	keine Angabe	70	10%	15	12%	85	11%
	Gesamt	681	100%	121	100%	802	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	11	11%	7	21%	18	13%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	12	12%	3	9%	15	11%
	nein	35	34%	13	39%	48	35%
	keine Angabe	51	49%	12	36%	63	46%
	Gesamt	104	100%	33	100%	137	100%
Gesamt	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	145	16%	34	19%	179	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	79	9%	27	15%	106	10%
	nein	528	60%	92	50%	620	58%
	keine Angabe	160	18%	40	22%	200	19%
	Gesamt	882	100%	183	100%	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065

Tabelle 46: Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Altersgruppen

		unter 25 Jahre		25 bis 35 Jahre		36 bis 49 Jahre		50 Jahre und älter		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung			8	23%	6	14%	13	36%	27	21%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung			10	29%	9	20%	7	19%	28	22%
	nein			10	29%	14	32%	5	14%	33	26%
	keine Angabe			12	34%	19	43%	16	44%	52	41%
	Gesamt	11	100%	35	100%	44	100%	36	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	4	6%	15	8%	52	16%	63	29%	134	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	4	6%	12	6%	28	9%	19	9%	63	8%
	nein	43	65%	147	75%	212	66%	137	62%	539	67%
	keine Angabe	16	24%	23	12%	36	11%	10	5%	85	11%
	Gesamt	66	100%	196	100%	319	100%	221	100%	802	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung			2	6%	6	15%	8	19%	18	13%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung			4	13%	5	13%	6	14%	15	11%
	nein			14	44%	11	28%	12	28%	48	35%
	keine Angabe			13	41%	21	53%	20	47%	63	46%
	Gesamt	22	100%	32	100%	40	100%	43	100%	137	100%
Gesamt	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	6	6%	25	10%	64	16%	84	28%	179	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	6	6%	26	10%	42	10%	32	11%	106	10%
	nein	58	59%	171	65%	237	59%	154	51%	620	58%
	keine Angabe	30	30%	48	18%	76	19%	46	15%	200	19%
	Gesamt	99	100%	263	100%	403	100%	300	100%	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 47: Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), Mehrfachnennung möglich, nach Förderstatus und Staatsbürgerschaft

		Österreich		EU neue Mitgliedstaaten		EU alte Mitgliedstaaten		Drittstaaten		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	17	21%					4	15%	27	21%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	19	24%					6	22%	28	22%
	nein	20	25%					9	33%	33	26%
	keine Angabe	34	43%					10	37%	52	41%
	Gesamt	80	100%	18	100%	1	100%	27	100%	126	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	4	10%	112	18%	6	17%	12	11%	134	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	3	8%	43	7%	10	28%	7	6%	63	8%
	nein	16	41%	446	72%	19	53%	58	53%	539	67%
	keine Angabe	17	44%	31	5%	3	8%	34	31%	85	11%
	Gesamt	39	100%	618	100%	36	100%	109	100%	802	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	8	15%	2	6%			6	15%	18	13%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	10	19%					4	10%	15	11%
	nein	14	26%	19	53%			13	33%	48	35%
	keine Angabe	26	48%	15	42%			18	46%	63	46%
	Gesamt	54	100%	36	100%	8	100%	39	100%	137	100%
Gesamt	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung	29	17%	120	18%	8	18%	22	13%	179	17%
	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung	32	18%	46	7%	11	24%	17	10%	106	10%
	nein	50	29%	469	70%	21	47%	80	46%	620	58%
	keine Angabe	77	45%	53	8%	8	18%	62	35%	200	19%
	Gesamt	173	100%	672	100%	45	100%	175	100%	1.065	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=1.065. Subgruppen mit n>25 werden nicht dargestellt.

Tabelle 48: Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), nach ausgewählten Sozialfaktoren, Förderstatus: Keine Förderung möglich

		keine Angabe		Kein Bedarf		Bedarf		Gesamt	
		Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Geschlecht	männlich	70	10%	467	69%	144	21%	681	100%
	weiblich	15	12%	72	60%	34	28%	121	100%
	Gesamt	85	11%	539	67%	178	22%	802	100%
Ungefähres Alter in Jahren	unter 25 Jahre	16	24%	43	65%	7	11%	66	100%
	25 bis 35 Jahre	23	12%	147	75%	26	13%	196	100%
	36 bis 49 Jahre	36	11%	212	66%	71	22%	319	100%
	50 Jahre und älter	10	5%	137	62%	74	33%	221	100%
	Gesamt	85	11%	539	67%	178	22%	802	100%
Staatsbürgerschaft	Österreich	17	44%	16	41%	6	15%	39	100%
	EU neue Mitgliedstaaten	31	5%	446	72%	141	23%	618	100%
	EU alte Mitgliedstaaten	3	8%	19	53%	14	39%	36	100%
	Drittstaaten	34	31%	58	53%	17	16%	109	100%
	Gesamt	85	11%	539	67%	178	22%	802	100%
Wohnsituation zuvor	Wohneinheiten	49	18%	173	62%	58	21%	280	100%
	Kollektive Wohnform	9	16%	34	62%	12	22%	55	100%
	Wohnungslose ohne dauerhaftem Wohnort	22	5%	306	71%	102	24%	430	100%
	Gesamt	80	10%	513	67%	172	22%	765	100%
Beschäftigungssituation	nein - arbeitsunfähig lt. KundIn	3	6%	14	27%	34	67%	51	100%
	nein - arbeitssuchend	63	11%	414	71%	110	19%	587	100%
	nein - kein Arbeitsmarktzugang	7	19%	20	54%	10	27%	37	100%
	ja - lt. KundIn	4	6%	56	85%	6	9%	66	100%
	ja - belegt	2	11%	14	78%	2	11%	18	100%
	Gesamt	79	10%	518	68%	162	21%	759	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=802, Wohnsituation n miss=37, Beschäftigung n miss=43

Tabelle 49: Bereich des Bedarfs an medizinischer Unterstützung (Ersteinschätzung durch Fachkraft), nach Förderstatus und Geschlecht

			männlich		weiblich		Gesamt	
			Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		physische Beeinträchtigung	10	31%	3	33%	13	32%
		psychische Beeinträchtigung	13	41%	1	11%	14	34%
		beide Bereiche	9	28%	5	56%	14	34%
		Gesamt	32	100%	9	100%	41	100%
Keine Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich		physische Beeinträchtigung	99	69%	16	47%	115	65%
		psychische Beeinträchtigung	29	20%	15	44%	44	25%
		beide Bereiche	16	11%	3	9%	19	11%
		Gesamt	144	100%	34	100%	178	100%
Förderstatus gemäß FSW-Richtlinien unbekannt oder noch in Abklärung		physische Beeinträchtigung	6	33%	5	63%	11	42%
		psychische Beeinträchtigung	7	39%	1	13%	8	31%
		beide Bereiche	5	28%	2	25%	7	27%
		Gesamt	18	100%	8	100%	26	100%
Gesamt		physische Beeinträchtigung	115	59%	24	47%	139	57%
		psychische Beeinträchtigung	49	25%	17	33%	66	27%
		beide Bereiche	30	15%	10	20%	40	16%
		Gesamt	194	100%	51	100%	245	100%

Quelle: L&R Datafile 'GLS_WNH', 2015, n=245

10 Anhang - Dokumentationsinstrument Winternothilfe

Erhebungskontext

1. Kontextdaten		
1.1. Einrichtung	1 <input type="checkbox"/>	Sozial- und Rückkehrberatung (Gruft 2)
	2 <input type="checkbox"/>	P7
	3 <input type="checkbox"/>	Tageszentrum JOSI
	4 <input type="checkbox"/>	Tageszentrum Ester
	5 <input type="checkbox"/>	Tageszentrum am Hauptbahnhof
	6 <input type="checkbox"/>	Das Stern (Praterstern)
	7 <input type="checkbox"/>	Andere:
1.2. Förderung gemäß FSW-Richtlinien möglich?	1 <input type="checkbox"/>	Ja
	2 <input type="checkbox"/>	Nein
	3 <input type="checkbox"/>	In Abklärung
	4 <input type="checkbox"/>	Unbekannt
1.3. Datum (tt.mm.jjjj)	

Personendaten

2. Personenbezogene Daten		
2.1. Geschlecht	1 <input type="checkbox"/>	männlich
	2 <input type="checkbox"/>	weiblich
	3 <input type="checkbox"/>	keine Angabe
2.2. Staatsbürgerschaft [s. Liste Länderkürzel]	
2.3. Geburtsjahr	

3. Aufenthaltsstatus / -titel		
3.1. Was ist Ihr Aufenthaltsstatus in Österreich?	1 <input type="checkbox"/>	ÖsterreicherIn
	2 <input type="checkbox"/>	Staat mit Abkommen (EU/EWR)
	3 <input type="checkbox"/>	AsylberechtigteR/Konventionsflüchtling (gem. AsylG)
	4 <input type="checkbox"/>	AsylwerberIn (gem. AsylG)
	5 <input type="checkbox"/>	subsid. Schutzberecht. (AsylG)
	6 <input type="checkbox"/>	Aufenthaltstitel beantr. (NAG)
	7 <input type="checkbox"/>	befristeter Status (gem. NAG)
	8 <input type="checkbox"/>	kein Aufenthaltstitel (NAG)
	9 <input type="checkbox"/>	unbefristeter Status (gem. NAG)
	10 <input type="checkbox"/>	Drittstaat mit befristetem Visum
	11 <input type="checkbox"/>	in Abklärung
	12 <input type="checkbox"/>	keine Angabe

4. Nutzung Winternothilfe		
4.1. Familie	1 <input type="checkbox"/>	Ja
	2 <input type="checkbox"/>	Nein
	3 <input type="checkbox"/>	keine Angabe

Bisheriger Aufenthalt in Wien und Einreiseland

5. Bisheriger Aufenthalt in Wien			
5.1. Sie sind in Wien seit ...	1 <input type="checkbox"/>	Bis 1 Monat	
	2 <input type="checkbox"/>	2 bis 6 Monaten	
	3 <input type="checkbox"/>	7 Monaten bis 2 Jahren	
	4 <input type="checkbox"/>	3 Jahren und länger (= dauerhaft)	
	5 <input type="checkbox"/>	Keine Angabe	
5.2. Waren Sie vor diesem Aufenthalt schon einmal in Wien?		<input type="checkbox"/>	Ja
		<input type="checkbox"/>	Nein

6. Einreiseland	
Wenn Aufenthalt nicht dauerhaft [Frage 5.1 < 4]: 6.1. Wo haben Sie sich zuletzt aufgehalten, bevor Sie nach Wien kamen? <i>[s. Liste Länderkürzel]</i> <i>[„Aufenthalt“ = mind. 6 Monate]</i> <i>[Staat oder öst. Bundesland]</i>

Lebenssituation zuvor und Motivation für Reise nach Wien

7. Wohnsituation vor Eintritt in das Angebot der Winternothilfe		
7.1. Wie haben Sie vor Eintritt in das Angebot der Winternothilfe (überwiegend) gewohnt?		Wohneinheiten
	1 <input type="checkbox"/>	Eigene Wohnung/Haus
	2 <input type="checkbox"/>	Mitbenützung einer Wohnung/Haus (mit Meldeadresse)
	3 <input type="checkbox"/>	nicht konventionelle Wohneinheiten (Wohnwagen, Hütte, Fabrik)
	4 <input type="checkbox"/>	Gemeindewohnung
		Kollektive Wohnform
	5 <input type="checkbox"/>	Gesundheitseinrichtungen
	6 <input type="checkbox"/>	Haftanstalten
	7 <input type="checkbox"/>	Einrichtung der WWH
	8 <input type="checkbox"/>	Einrichtungen für Flüchtlinge und Zuwanderer
	9 <input type="checkbox"/>	Frauenhaus (MA 57)
	10 <input type="checkbox"/>	Einrichtungen für Kinder, Jugend und Familie
	11 <input type="checkbox"/>	Einrichtungen der Behindertenhilfe
	12 <input type="checkbox"/>	Kasernen
	13 <input type="checkbox"/>	nicht institutionelles Gebäude (Hotel, Pension, Herberge)
		Wohnungslose ohne dauerhaften Wohnort
	14 <input type="checkbox"/>	keine Unterkunft/Straße
15 <input type="checkbox"/>	Nachtquartier (ungefördert)	
16 <input type="checkbox"/>	temporäre Unterkunft (ohne Meldeadresse) bei Freunden, Verwandten, Bekannten	
17 <input type="checkbox"/>	keine Angabe	

Nur Personen mit nicht dauerhaftem Aufenthalt in Wien [Frage 5.1 < 4]

8. Motive für die Reise nach Wien		
8.1. Was hat Sie dazu veranlasst, nach Wien zu reisen? Spielt dabei eine Rolle... (Mehrfachnennungen möglich)	1 <input type="checkbox"/>	Arbeit zu finden, Geld zu verdienen
	2 <input type="checkbox"/>	Ungenügende Wohnsituation im Einreiseland
	3 <input type="checkbox"/>	Gründe im privaten Umfeld (wie Scheidung, Neuanfang, ...)
	4 <input type="checkbox"/>	Sonstige Gründe
	5 <input type="checkbox"/>	keine Angabe

Aktuelle Lebenssituation in Wien

9. Beschäftigungssituation in Wien		
9.1. Haben Sie hier Arbeit?	1 <input type="checkbox"/>	nein – arbeitsunfähig lt. KundIn
	2 <input type="checkbox"/>	nein – arbeitssuchend
	3 <input type="checkbox"/>	nein – kein Arbeitsmarktzugang
	4 <input type="checkbox"/>	ja – lt. KundIn
	5 <input type="checkbox"/>	ja – belegt
	6 <input type="checkbox"/>	keine Angabe

Gesundheit

10. Bedarfe an medizinischer Unterstützung (Erste Einschätzung durch Fachkraft)		
10.1. Klient braucht vermutlich medizinische Unterstützung ... (Mehrfachnennungen möglich)	1 <input type="checkbox"/>	ja, im Bereich physischer Beeinträchtigung
	2 <input type="checkbox"/>	ja, im Bereich psychischer Beeinträchtigung
	3 <input type="checkbox"/>	nein
	4 <input type="checkbox"/>	keine Angabe